

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

58 (5.2.1909) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Arier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplan und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Zbergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Zehr. v. Sedendorf, für Chronik u. Redig. E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Anlage: 35 000 Expl. gedruckt auf 8 Brillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 58.

Karlsruhe, Freitag den 5. Februar 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Botschafter Graf Bernstorff über die Deutsch-amerikanischen Beziehungen.

(Zel. Bericht.) — New York, 4. Febr. Zu Ehren des deutschen Botschafters Grafen Bernstorff fand heute in den Räumen der hiesigen Handelskammer ein Empfang statt, wobei der Botschafter von dem Präsidenten der Handelskammer Simmons den Mitgliedern mit einer äußerst herzlichen Ansprache vorgelassen wurde.

Nachdem der Botschafter für die freundliche Begrüßungsansprache dankt, sagte er, er könne in der an ihn ergangenen Einladung wohl einen Ausdruck der Bereitwilligkeit sehen, die Amerika und New York für den Souverän und das Volksempfinden, die zu vertreten er die Ehre habe. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, fuhr Graf Bernstorff fort, daß diese freundschaftlichen Gefühle von S. M. dem Kaiser und dem ganzen deutschen Volke auf das herzlichste erwidert werden. Seitdem die amerikanische Nation existiert, herrscht eine nie unterbrochene Freundschaft zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten. Meine Mission kann in dem einen Wunsche zusammengefaßt werden, daß diese Freundschaft andauern und sich stets vertiefen möge.

Die gewaltige Entwicklung des Wohlstandes und der Industrie der Vereinigten Staaten ist an unserer Nord- und Ostküste niemals mit unfreundlichen oder mit eifersüchtigen Augen betrachtet worden. Nützlich wäre es, zu leugnen, daß wir darnach trachten, gleichen Schritt mit Ihnen zu halten und immer regere Handelsbeziehungen mit Ihnen zu unterhalten. Nichts fördert den Frieden unter den Völkern mehr als der Austausch der Erzeugnisse; wenn die Tore des Handels offen stehen, herrscht Friede. Darum habe ich auch in allen Ländern, die ich besucht habe, finden können, daß die Handelskammern als die ersten ihre Stimme im Interesse des Friedens vernahmen lassen, wenn weniger verantwortliche Leute Zwietracht zwischen den Nationen zu säen suchen. Möge die New Yorker Handelskammer immer Erfolg haben in ihrem Friedenswerk!

Die „New Yorker Staatszeitung“ hat den Wunsch geäußert, als Vermittler zwischen mir und der hiesigen Presse aufzutreten und mich in hand zu setzen, künftighin mit ihren Leitern in freundschaftlichem Verkehr zu stehen. Ich bin überzeugt, daß die amerikanische Presse im allgemeinen wünscht, die große Macht, die sie handhabt, im Interesse des Friedens und des guten Willens zwischen der amerikanischen und den anderen Nationen zu gebrauchen. Sicherlich ist dies meinem Lande gegenüber der Fall. Um so wirten zu können, bedarf es eines möglichst direkten freundschaftlichen Verkehrs zwischen beiden Völkern, für den es viele Kanäle gibt. Ich hoffe, einer dieser zu sein. Besuchen Sie aber auch mein Land. Ich brauche nicht zu sagen, daß Sie dort herzlich willkommen sein und ein Volk finden werden, welches mit seinen amerikanischen Vettern auf bestem Fuße zu stehen wünscht.

Die Stellung Italiens im Dreibunde.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.) — Paris, 4. Febr. Die Stellung Italiens im Dreibunde gibt gegenwärtig den französischen Blättern viel zu schreiben. Im „Matin“ riet gestern Stéphane Lauzanne dem Kaiser, die Bande, die es drücken, zu zerreißen, dem Orte zu entziehen, in den ein böser Zauberer es bannte. Er versprach ihm auch, es werde in dem Saal Europas, wo es einen großen Platz einnimmt, abgehoben von zwei Bräutigamen, die es hätten, nur Freunden begäben.

Der bekannte Politiker Pardieu geht im „Temps“ vorsichtiger vor. Italien ist, schreibt er, für den Dreibund nicht eingenommen, aber es bleibt darin. Es empfindet mehr Sympathie für die west-

lichen Mächte als für die Mitteleuropas, aber es bleibt fester an diese gebunden als an jene. Dazu ist es voll berechtigt. Das ist jedoch für uns ein Grund mehr, es nicht dazu aufzufordern, eine Wahl zu treffen, für die es sich noch nicht reif fühlt. Frankreich muß sich daher jeden selbst freundschaftlichen Druck verjagen. Wir können nicht italienischer sein als die Italiener, uns nicht in den Streit zwischen Oesterreich und Italien mischen, ohne uns den Vorwurf zuzuziehen, wir beschließen uns mit Dingen, die uns nichts angehen. Wir sind die Freunde beider, würden uns aber gegen die Pflichten der Freundschaft verzeihen, wenn wir nicht alle Rechte ekrten, die ihrer zu Grunde liegen, — wäre es auch das Recht, sich zu besitzen und sogar zu zaudern.

Dieser Ansicht stimmt Jule in „Eclair“ bei. Nichts wäre, meint er, ungeheurer und illusorischer als ein verfehlter Krieg. Frankreich hat unter der Leitung Barres in Rom und Delcassés der Verbesserung der französisch-italienischen Beziehungen schon große Opfer gebracht, denn sie haben Herrn Loubet nach Rom, zum Könige, geführt und vom Besuche des Vatikans abgehalten. Daraus ist der Konflikt mit der Kirche entstanden, der uns mit seinen Spaltungen und Verfolgungen sozial Unheil eingetragen und die nationale Kraft geschwächt hat. Wir begreifen wohl, daß die Urheber dieser Kapitulation gern beweisen möchten, daß wir früher oder später den Lohn dafür ernten werden. Bis jetzt haben wir aber nur Verluste zu verzeichnen und sind noch der Einnahmen gewärtig. Italien muß allein einen Entschluß fassen; wir dürfen nicht glauben, es sei mit uns, weil es sich seiner Untreue rühmt. Zwischen ihm und uns liegt mehr als ein Zeitungsartikel, der Artikel eines Vertrages, der Italien und sein Peer bis 1911 bildet. Solange dieser nicht gekündigt ist, ziemt uns Zurückhaltung.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.) — Berlin, 4. Febr. In der weiteren Beratung des Etats des Reichsanwaltschafts des Innern, die beim Ausgabetitel Staatssekretär fortgesetzt wird, führt

Abg. Bassermann (natl.) aus: Der Zentrumsvorstellung wegen der Anwaltschaften bei den Krankenkassen stimmen wir zu. Bedauerlich sind die Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Ärzten. In Mannheim und Wiesbaden anderweit hat man einen Ausgleich geschaffen im Sinne des Systems der freien Arztwahl. Daß bei der Anwaltschaft noch Mängel sich zeigen, mag sein. Es ist aber anzuerkennen, daß bei den Berufsgenossenschaften von den im Ehrenamt Wirkenden viel Segen geschaffen worden ist. Mit Rücksicht auf die Reichsanwaltschaft ist von anderer Seite beantragt worden, das Inkrafttreten der Arbeiter-Krankversicherung über den 1. Januar 1910 hinauszuverschieben. Dem möchte ich nicht beistimmen. Die Bedeutung der Frage des Rechts der Berufsvereinigungen wird wohl etwas überschätzt. Auf jeden Fall denkt kein Mensch daran, die Tarifverträge obligatorisch zu machen. Was die Resolution wegen des Auskunftsweus anlangt, so sind wir nicht in der Lage, ihr jetzt schon zuzustimmen. Inzwischen ist noch eine Resolution Müller-Meinungen und Genossen eingegangen betreffend Erlaß eines Reichstheatergesetzes.

Abg. Pauli-Botscham (kons.) meint, man dürfe die Rechte der sozialpolitischen Gesetzgebung nicht vermissen. Die Grenze der Leistungsfähigkeit für die sozialpolitische Belastung sei beim Handwerk wenigstens erreicht. Der Redner erklärt die Zustimmung seiner Freunde zu den Forderungen über Beteiligung der Vorherrschaften betreffend Ansammlung des Reservefonds für Berufsvereinigungen, Verbot der Abkündigung der Ueberarbeit auf das geringste Maß. Sie lehnten dagegen die auf Festsetzung von Arbeitszeiten gerichteten Forderungen ab als zu weitgehende Eingriffe in das Erwerbsleben.

Abg. Hoch (Soz.) kritisiert die Bundesrats-Verordnung über die Arbeitszeit in der Schwerindustrie als geistlich unbedeutend und verlangt ein neues Arbeiterrecht, das die gegenwärtigen Nachverhältnisse beider Kontrahenten des Arbeitsvertrages berücksichtige. Die neuerdings vom Bundesrat erlassenen Verordnungen für die Groß-Eisen-Industrie seien ganz ungenügend, fast eine Verhöhnung der Arbeiter. Anstatt daß eine Maximal-Arbeitszeit von 8 Stunden angedordnet werde, werde eine stündige Minimal-Arbeitszeit festgesetzt. Die Frage des Verhältnisses zwischen Krankenkassen und Ärzten ist total verfahren.

Abg. Mugdan (fr. Vp.) polemisiert gegen den Vorredner, der das Bild der deutschen Sozialgesetzgebung nur grau in grau gemalt habe. Durch nichts werde unsere Sozialpolitik mehr aufgehoben als gerade durch die Agitation der Sozialdemokraten. Einen erhöhten Bergarbeiter-Schutz halte auch seine Partei für nötig und er begreife nicht, weshalb die Regierung sich so sehr sträube gegen ein Reichsberggesetz und gegen Arbeiter-Kontrollen im Bergbau. Schaden könnten diese doch unmöglich. Den Antrag wegen des Reichs-Handwerkstatutes würden seine Freunde selbstverständlich unterstützen. Daß die Nicht-Kassenärzte sich weigern, Familien-Angehörige von Kassenmitgliedern zu behandeln, sei natürlich. Unsere ganze neuere Sozialpolitik sei zu sehr verquillt mit Polizei- und Strafbestimmungen. Keine ordentliche Sozialpolitik sei überhaupt denkbar ohne völlig freies Koalitionsrecht der Arbeiter.

Hierauf erfolgt Vertagung. Morgen 1 Uhr Fortsetzung. Schluß nach 6 1/2 Uhr.

Aus den Kommissionen.

— Berlin, 4. Febr. (Zel.) In der Budgetkommission des Reichstages gab heute bei der Beratung des Etats des Auswärtigen der Staatssekretär auf eine Anfrage folgende Erklärung ab:

Da die von dem Herrn Abg. Erzberger in der Sitzung des Reichstages vom 11. Dezember v. J. verlesene Erklärung des Herrn Dr. Lehmann, worin gesagt wurde, der Kaiser habe mit einem englischen Journalisten die von der „Daily Dispatch“ veröffentlichte Unterredung gehabt, mit den eigenen Angaben dieser Zeitung in Widerspruch steht, hat sich mir ein Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Herrn Dr. Lehmann aufgedrungen, dem ich in der Sitzung vom 28. Januar Ausdruck gegeben habe. Nachdem inzwischen aufgeführt ist, daß infolge eines Druckfehlers die Erklärung Dr. Lehmanns in das Gegenteil dessen umgewandelt wurde, was er ausdrücken wollte, kann ich erklären, daß auch meine Erklärung hinsichtlich ist und daß mir die Versicherung des Herrn Dr. Lehmann, der Kaiser habe mit einem englischen Journalisten eine derartige Unterredung nicht gehabt, keinen Zweifel bietet, seine Glaubwürdigkeit in Frage zu stellen.

— Berlin, 4. Febr. In der Finanzkommission des Reichstages trat der Finanzminister Frh. v. Rheinbaben bei der Beratung des Nachlaststeuergesetzes ebenfalls nochmals aufs entschiedenste für die Regierungsvorlage ein. Die von konservativer Seite befürwortete Einführung erhöhter Matrularbeiträge für kurze Zeit sei der Grund zu weisen, da diese Einrichtung Gefahr bringe eine dauernde Einrichtung zu werden und die Finanzlage nur ungenügender gestalte. Die meisten Einzelstaaten seien am Ende ihrer finanziellen Kräfte. Der Besitz müsse jetzt herangezogen werden. Die Einwirkung der Vorlage auf die Deszendenden und Ehegatten beim ländlichen Grundbesitz sei nicht gefährlich. Vier Fünftel alles bäuerlichen Besitzes bleibe von der Steuer überhaupt frei. Bei einem Vermögen mit 8000 M. Reinertrag, 100 000 M. Schulden und 200 000 M. Wert betragt die Steuer 400 M. Dem Erben würde dann, wenn er von seinem Rechte der Rentenentrichtung Gebrauch macht, eine jährliche Rente von nur 35,32 M. zur Last fallen. Staatssekretär Eshwob wies dann nach, daß die Nachlaststeuer weder gegen Artikel 85 noch gegen Artikel 70 der Reichsverfassung verstoße. Von allen Besitzsteuern sei die Nachlaststeuer die schonendste Form. Nächste Sitzung morgen.

— Berlin, 4. Febr. (Zel.) Die Kommission des Reichstages für die große Gewerbenovelle setzte die Beratungen über die Konturren-

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

Nachdruck verboten.

(24. Fortsetzung.) — Johanna fragte Herrn von Nittberg: „Weißst du, daß sie...“ „Daß sie meine Tochter ist? — Frau von Nittberg wird es ihr erklären. Und ich denke, sie wird nicht allzu sehr überrascht sein, denn sie ist ein kluges Kind, und wenn ich nicht irre, hat sie schon das ganze Geheimnis der Ehe ihrer Eltern durchschaut. Wenigstens hat sie mir einige Andeutungen gemacht, welche mich das annehmen ließen. Sie ist gern zu mir gekommen, sie hat Vertrauen zu mir gefaßt, ich denke, sie wird mir auch ihre kindliche Liebe nicht verjagen.“

„Ach, gewiß nicht.“ „Und wollen Sie mir nun helfen, Fräulein Johanna, meiner Tochter den Aufenthalt in meinem Hause angenehm und freundlich zu gestalten?“

„Ja, Herr von Nittberg,“ entgegnete Johanna aufatmend, „was in meiner Kraft steht, werde ich tun, daß Ilse Sie als Vater ehren und lieben lernt. Ich danke Ihnen für das Vertrauen...“

„Nichts davon, Fräulein Johanna — ich habe Ihnen zu danken.“

In diesem Augenblick hörte man auf der Treppe eilige Schritte eines leichten Fußes und das fröhliche Geklingel eines Sumbes.

„Sollte Ilse schon kommen?“ fragte Oswald, und wollte hinaus eilen. Doch schon wurde die Tür des Ateliers aufgestoßen und Ilse, begleitet von Leo, stürzte herein.

„Papa, lieber Papa!“ rief sie und eilte mit ausgebreiteten Armen auf Oswald zu, der sie umjing und zärtlich an das Herz preßte.

„Mein liebes, liebes Kind“, flüsterte er tief bewegt, sie hergend und küßend, indem Tränen ihm über die Wangen perlten. Ilse schlang die Arme um seinen Nacken und preßte das blonde Lockenköpfchen an seine bärtige Wangen.

Johanna entfernte sich leise, sie mochte die heilige Wiedersehensfreude von Vater und Kind nicht stören. Sie freute sich mit Oswald, daß er sein Kind wiedergefunden, zugleich schlich sich jedoch eine tiefe Traurigkeit in ihr Herz, deren Grund sie sich selbst nicht zu gehen wagte.

Nach einiger Zeit hob Ilse das Köpfchen empor und fragte mit schüchternem, jähener Zärtlichkeit, als schäme sie sich des ersten stürmischen Ausdrucks derselben:

„Wilt du denn wirklich mein lieber Papa?“

„Ja, mein Kind,“ entgegnete Oswald gerührt. „Ich bin dein Papa — hat dir Mama von mir erzählt?“

„Ach, die arme Mama,“ flüsterte Ilse. „Ja, sie hat mir gesagt, du seiest mein Papa und sie hätte nicht gewußt, daß du von der weiten Reise zurückgekommen wärest, die du unternommen hättest. Niemand habe gewußt, wo du die langen Jahre hindurch gewesen, und da habe man geglaubt, du seiest gestorben... aber, Papa, wenn man mir gesagt hat, du seiest fort, so habe ich nicht daran geglaubt, sondern ich habe stets gehofft, du wärest noch einmal wieder kommen. Und nun bist du wieder da und es wird alles wieder gut werden. Nicht wahr, Papa?“

„Wir wollen es hoffen, mein Kind,“ entgegnete Oswald ernst. „Hat dir Mama auch gesagt, daß du einige Zeit bei mir bleiben sollst?“

„Ja — aber, Papa, weshalb gehen wir denn nicht zu Mama? — Als ich Mama sagte, daß ich ihr dich zurückbringen werde, da weinte sie und meinte, das werde nicht geschehen, du würdest nicht kommen... aber wenn ich dich darum bitte, Papa...“

„Das geht nicht so leicht, wie du meinst, mein liebes Kind,“ erwiderte er bewegt. „Ich würde ja gern mit dir zu Mama gehen, aber ich — ich habe wichtige Geschäfte, welche mich nötigen, wieder von hier fort zu reisen und Mama kann mich nicht begleiten. Dafür sollst aber du mich begleiten auf meiner Reise, und Mama war so freundlich, ihre Erlaubnis zu geben. Nicht wahr, du gehst gern mit mir? Johanna wird uns auch begleiten.“

„Ja, ich gehe gern mit dir, aber ich bin doch traurig, daß uns Mama nicht begleiten kann... und dauert die Reise wieder ebenso lange, wie deine letzte Reise?“

„Mein, du wirst zum Winter wieder zu Mama zurückkehren.“

„Und du auch! Nicht wahr?“

„Wir wollen es hoffen,“ entgegnete er und wandte sich ab, um dem aufmerksamen Auge des Kindes seine Bewegung zu verbergen.

Eine Weile herrschte Schweigen. Dann schmiegte sich Ilse wieder an seine Seite, lehnte das Köpfchen an seine Schulter und drängte ihr Händchen in seine Hand.

„Papa,“ sagte sie mit leiser, schüchternem Stimme, „wilst du nicht mit mir zu Mama gehen? — Ich weiß wohl, Papa, daß du und Mama einen Streit gehabt haben, das Stübchenmädchen hat mir davon erzählt und wenn wir bei Großmutter waren, so hat Großmutter auch davon gesagt und Mama wurde dann böse und hat Großmutter, davon zu schweigen. Und siehst du, Papa, so habe ich denn manches gehört und weil Mama stets so traurig und ernst war und manchmal sehr böse mit mir, wenn ich nach dir fragte, so habe ich mir denn gedacht, daß ihr einen Streit gehabt haben müßtet, und jetzt weiß ich auch den Grund. Weil du ein Maler bist, Papa, und Mama die Malerei nicht leiden kann.“

„Sprich nicht mehr davon, mein Kind. Du bist noch zu jung, um alles das zu verstehen, aber du sollst einmal alles erfahren, und dann sollst du urteilen, wer Unrecht gehabt hat. Einweilen glaube nur, daß deine Mama sowohl wie ich, dein Papa, dich von Herzen lieb haben und mir dein Bestes, dein Glück wollen. Ja, Mama und ich, wir waren Jahre hindurch getrennt und haben uns nicht gesehen, aber jetzt wirst du das Bindglied zwischen uns sein, du wirst einige Zeit bei mir leben, dann wieder bei Mama — und wir werden immer von einander hören, und so Gott will werden wir auch wieder alle vereinigt werden.“

(Fortsetzung folgt).

Kaufel fort. Die auf deren Beseitigung hinielenden Anträge wurden abgelehnt. Bei der Gesamtabstimmung wurde der ganze Paragraph 133 f gegen die Stimmen der Konservativen, der Freikonserativen und der Nationalliberalen angenommen.

Politisches aus Baden.

Freisinn und Nationalliberale.

Karlsruhe, 5. Febr. Von dem freisinnigen Parteisekretariat wird uns geschrieben: Die Unbescheidenheit der Freisinnigen. Wie es scheint, gibt es für die „Bad. Landeszeitung“ zur Zeit keine anderen politischen Gegner mehr als die Freisinnigen, die seit 10 Jahren die treuesten Bundesgenossen der Nationalliberalen waren und mit denen die Nationalliberalen augenblicklich noch in Verhandlungen wegen des Blodabkommens stehen. Ob es geschmackvoll ist, aus Briefen, die sich mit dem noch nicht abgeschlossenen Blodabkommen beschäftigen, Bruchstücke und zwar unter Auslassung wesentlicher Teile zu zitieren, kann dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen bleiben. Zurückgewiesen werden muß dagegen der Versuch von den „unbescheidenen Ansprüchen der Freisinnigen“ und der „Unbescheidenheit des Freisinn“ zu reden, die alle bisherigen Schwierigkeiten herbeigerufen hätten. Wie liegt denn der Fall? Die Freisinnige Partei hat nichts verlangt, als neben ihrem einzigen, gefährdeten Bezirk, Karlsruhe-West, einen sicheren Bezirk. Als solchen hat sie Lörzsch-Land bezeichnet, war aber auch bereit, einen anderen sicheren Bezirk anzunehmen, sofern in Lörzsch-Land eine Verständigung unter den streitenden Parteien erzielt würde. Diese Forderung wurde von den Demokraten gutgeheißen und nachdrücklich unterstützt.

Welche Mühe es gekostet hat, den Versuch einer Verständigung in Lörzsch-Land herbeizuführen, wissen nur diejenigen, welche an den Verhandlungen beteiligt waren. Nachdem Herr Dr. Obfischer dieses Zuständnis geradezu abgerungen werden mußte, erfolgten die Vorarbeiten von Haltungen, die offenbar vorbereitet waren, von vorneherein die ganze Vereinbarung zu einer Farce stempelten. Auch jetzt brachten die Freisinnigen die Verhandlungen noch nicht ab, sie brachten im Gegensatz zu ihrem Parteitagbeschluss das Opfer, statt des einen sicheren Sitzes, 2 unsichere, nämlich Durlach und Baden zu verlangen, von denen der eine, Durlach-Stadt, den Sozialdemokraten seit langen Jahren gehört und auch von den Demokraten beansprucht wird, also für die Freisinnigen erst nach Verständigung mit den Demokraten in Betracht kommen kann.

Der andere Sitz, Baden-Baden, wurde anfänglich unbedingt in Aussicht gestellt, jetzt unter Kautelen, die die Erlangung der dortigen Kandidatur höchst zweifelhaft erscheinen lassen. Auch damit sind die „unbescheidenen“ Freisinnigen zufrieden gewesen. Sie sollten auch einige Zählkandidaten erhalten und die Wahlkreise, in denen solche aufgestellt werden sollten, werden unter Auslassung der Bezeichnung als Zählkandidaturen in dem drückendsten wiedergegebenen Brief des Herrn Dr. Weill als Kandidaturen hingestellt, in denen anderes noch als Mühe und Kosten, nämlich Erfolg zu erwarten wäre; und auch damit waren die „unbescheidenen“ Freisinnigen zufrieden. Nur eines war für sie unmöglich, nämlich die Unterstützung der Kandidatur des Herrn Dr. Obfischer in Lörzsch-Land nach den Tagen von Haltungen.

Zwei Gründe liegen für diese Unmöglichkeit vor: ein moralischer und ein materieller. Ehre und Würde der Partei müssen es verbieten, eine Kandidatur zu unterstützen, die durch den Bruch einer Vereinbarung entstanden ist; die materielle Schwierigkeit ist nicht geringer: sie liegt darin, daß die freisinnigen Wähler in Lörzsch-Land sich weigern, eine solche Kandidatur zu unterstützen und nach dieser Richtung keinem Einfluß zugänglich sein werden. Neben der Ehre der Partei steht also ihre Existenz in Lörzsch-Land und Baden auf dem Spiel. Unter diesen Umständen können und werden die Freisinnigen nicht nachgeben. Die Verantwortung für das Scheitern des Blodabkommens trägt dann nicht die „Unbescheidenheit“ der Freisinnigen, sondern der Starrsinn des Herrn Dr. Obfischer.

Vertrauensmänner-Vereinigung der kirchlich-liberalen Vereinigung.

Karlsruhe, 3. Febr. Die Vertrauensmänner der kirchlich-liberalen Vereinigung waren gestern hier zur Besprechung der kirchlich-politischen Lage versammelt. Zunächst wurden die Aufgaben der in diesem Sommer zusammentretenden Generalsynode besprochen und es konnte von dem Vorsitzenden die Mitteilung gemacht werden, daß die Vorbereitungen der Wahlen in fast allen Bezirken zum Abschluss gekommen sind. Die kirchlich-liberalen rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß sie auch in der nächsten Generalsynode die Mehrheit erlangen werden. Bei Besprechung der kirchlich-politischen Lage wurde auch die Berufung eines Postfiskus zum Prälaten besprochen und erklärt, daß man der Person des Prälaten durchaus vorurteilsfrei gegenüberstehe, aber die Berufung auf der geistlichen Bank zum Nachteil des Liberalismus bedauere. Eine dahingehende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Zum Schluß wurde noch die Karlsche Broschüre besprochen und erklärt, daß die Kritik an der kirchlich-politischen Haltung der Nationalliberalen zwar nicht wiederlegt werden könne, aber der Vorschlag Karls, sich von der nationalliberalen Partei deshalb abzuwenden, unannehmbar sei. Im Gegenteil wurde allgemein die Ansicht vertreten, in der Partei zu verbleiben und in ihr mir umso energischer mitzuarbeiten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

W. Heidelberg, 4. Febr. In der Musikalischen Gesellschaft sprach gestern abend Hoftheater-Intendant Dr. Karl Hagemann-Mannheim über moderne Opernregie. Hagemann ist ein Reformler — Versuche zu wagen, Taten zu tun, Projekte zu machen um unsere Theaterkunst und unsere Theatergenuss aus seiner gegenwärtigen Stagnation und Zweipaltigkeit herauszutreiben, und zugleich, damit kein neues Chaos und unserer geistigen Existenz zu suchen, das sind die Postulate und Voraussetzungen, die Hagemanns reformatorisches Wirken und Wollen bestimmen und regulieren. Hagemann gab in der Einleitung seines Vortrages diese allgemeinen Grundlagen und ging in der Fortführung seiner Darlegungen zu einem sehr speziellen Problem der Bühnenreform, zum Problem der modernen Opernregie über. Regie ist Stil, oder doch der Ausdruck der stilistischen Einheit eines dramatischen Kunstwerks. Der Regisseur muß ein Stilkünstler sein. Auf die Oper und das moderne Musikdrama angewendet, ergibt diese Forderung eine Komplikation. Denn der moderne Opernregisseur muß das musikalische Element des modernen Musikdramas ebensowohl wie das szenische zu einer höheren, inneren Einheit zusammenschließen. Die Oper und das moderne Musikdrama verlangt einen musikalisch-szenischen Regisseur. Hagemann orientierte sich in kurzen, prägnanten Urteilen und Charakterisierungen über den tatsächlichen Stand dieser Forderung in der momentanen Praxis. Im Anschluß hieran entwickelte Hagemann seine eigenen Ideen und gab für die Verwendung des Bühnenlichtes und der Bühnendekoration als stützende Elemente künstlerisch und bühnentechnisch interessante Lösungsvorschläge und Resultate. Zum Schluß sprach Hagemann noch einige Worte über seine spezielle Mannheimer Neuerung, die Idealbühne, die einen Schauplatz schaffen soll für die dramatischen Kunstwerke, deren zeitlicher und zeitloser Sinn zur bühnentechnischen Verankerung auch einen besonderen, nicht-naturalistischen, idealen Rahmen erfordert.

hd Stuttgart, 4. Febr. (Tel.) Die Kreisregierung in Ludwigsburg hat das von der Stadtdirektion in Stuttgart erlassene Verbot der Aufhebung von Bornarabes. Die ersten

Gleichzeitig hatte sich auch eine Anzahl evangelischer Geistlicher, durchweg Anhänger der Karlschen Ansichten, hier zusammengefunden und ebenfalls die kirchlich-politische Lage durchgesprochen. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß sie die Art, wie die nationalliberale Partei die Interessen der evangelischen Kirche vertreten hat, mißbilligten. Dem weiteren Vorschlag Karls, der nationalliberalen Partei den Rücken zu kehren, haben sie offenbar nicht zugestimmt, wenigstens enthält L. „Str. Bl.“ der offizielle Bericht über diese Versammlung darüber nichts.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 4. Febr. (Tel.) Wie gemeldet wird, hat die Regierung sieben bedeutende Maßnahmen gegen die schlagenden Wetter in den Bergwerken getroffen. Auf den königlichen Gruben werden nämlich augenblicklich Versuche mit einer Anwendung der sogenannten Düse gemacht, die das Ansammeln des trodnen Kohlenstaubes, der die schlagenden Wetter verursacht, verhindert. Die Versuche mit diesen Düsen haben bis jetzt die besten Erfolge gezeigt.

Die Krüger-Depesche.

Berlin, 4. Febr. Ueber die Frage, wie die Krüger-Depesche des Kaisers Neujahr 1896 entstanden ist, steht wie verlautet, eine amtliche Auslassung zu erwarten. Diese amtliche Erklärung kann nicht sofort erfolgen, da sich auf Grund der Akten nicht ohne weiteres ein genaues Bild von der Entstehungsurache der Depesche gewinnen läßt. Einige der Persönlichkeiten, die an der Abfassung des Telegramms an den Präsidenten Krüger mitgewirkt haben, weilen nicht mehr unter den Lebenden, und die Ueberlebenden müssen zunächst befragt werden. Es wird jetzt versichert, daß weder die eine noch die andere der bisher gegebenen Versionen den Tatsachen genau entspricht. Unbestreitbar ist, daß die Regierung dieses Telegramm nicht abgelehnt und seine Absendung als Regierungssatz verantwortlich gebedt hat. Es brauche in dieser Hinsicht nur an die Erklärung erinnert zu werden, die Fürst Bismarck am 12. Dezember 1890 bei der Besprechung über das Telegramm im Reichstag abgab, und die mit den Worten begann: „Ich denke gar nicht daran, dieses Telegramm zu verweigern.“

Das „S. T.“ fügt dem noch hinzu, daß ganz ebenso Freiherr v. Marschall das Kaisertelegramm „bede“, als er am 6. Januar (wie aus einer seinerzeit veröffentlichten Depesche an den deutschen Botschafter in London, Grafen Hatzfeld, ersichtlich) dem englischen Botschafter Sir Frank Paolles erklärte: „Eine Feindseligkeit gegen England habe unmöglich darin gefunden werden, daß der deutsche Kaiser das Oberhaupt eines befreundeten Staates zum Siege über bewaffnete Scharen beglückwünsche, die in sein Land völkerrechtswidrig eingedrungen und von der englischen Regierung selbst für außerhalb des Gesetzes stehend erklärt worden seien.“

hd Berlin, 4. Febr. (Tel.) Legationsrat Dr. von Behr teilt der „Preusszeitung“ mit, daß er die Angaben des Herrn Adolf Stein über das Krüger-Telegramm zum Teil bestätigen könne. Der Botschafter Freiherr von Marschall habe vor etwa sieben Jahren im Laufe eines Gesprächs gesagt, daß die Depesche nach reichlicher Ueberlegung im Auswärtigen Amt verfaßt worden sei. Herr von Behr war damals Botschaftssekretär.

Das Frühjahrsrecroutement.

M.p. Berlin, 4. Febr. Die militärischen Veränderungen dieses und des nächsten Monats werden längst nicht so umfangreich sein wie sonst am Anfang der neuen Ausbildungsperiode im Frühjahr. Vor allem wird es keinerlei Neubefestigungen in den Stellungen der kommandierenden Generale geben, abgesehen vielleicht von dem Gouvernement Straßburg i. E., dessen Inhaber, der General der Kavallerie von Mohner, einen General aus dem Ofen der preussischen Monarchie zum Nachfolger erhalten soll. Nur in der Artillerie soll ein größeres Recroutement erfolgen. Sowohl die Artillerie-Prüfungskommission wie die Feldzeugmeisterei und die 1. Infanterie-Inspektion in Berlin und die Feldartillerie-Schießschule in Jüterbog werden, letztere durch Beförderung ihres Kommandeurs, neue Chefs erhalten. Desgleichen dürfen die Feldartillerie-Brigaden in Schwerin, in Brandenburg a. S. und in Kassel frei werden.

Desterreich-Ungarn.

Wien, 4. Febr. (Tel.) Im Abgeordnetenhause erklärte in fortgesetzter Beratung über die geistliche Erklärung der Regierung nach der Einbringung der Gehegwürfe über den Sprachgebrauch und über die Errichtung von Kreisregierungen in Böhmen Majarat des Borgehen der Regierung bei Regelung der Sprachenfrage als Verfassungbruch, da das Parlament nur zur Erlassung eines Rahmengesetzes zur Regelung der Sprachenfrage kompetent wäre. Es gehe doch nicht an, die Sprachenfrage in Böhmen allein lösen zu wollen, ohne in Mähren und Schlesien ein Gleiches zu tun. Der Redner kritisiert die vorgelegten Gehegwürfe sehr abfällig, da sie nur eine Stärkung des Zentralismus bewirken; er warnt vor einem Otkroi und spricht die Ueberzeugung aus, daß die notwendige Verständigung bezüglich des Sprachen- und Nationalitätenrechtes in ehrlicher, männlicher Weise im Reichsrat, sowie im Landtage zustande kommen werde.

Der Abg. Dr. Urban erklärte, die deutsch-böhmischen Abgeordneten billigen vollkommen den Versuch der Regierung, die Lösung der Sprachenfrage im Reichsrat durchzuführen. Von einem Verfassungbruch könne keine Rede sein. Dagegen hätten die Regierungs-

vorlagen die deutsch-böhmischen Abgeordneten schwer enttäuscht, denn während die Tschechen ungefahr in den Besitz dessen gelangen, was sie ja faktisch erobert haben, schließt die Bilanz der Deutschen auf allen Linien mit einem Defizit ab; es droht ihnen die Gefahr, infolge der Unklarheit der Gesetze durch Auslegungslüste dasjenige zu verlieren, was sie zu besitzen glaubten. Der Redner kritisierte eingehend die Vorlagen, welche für die Deutschen in der gegenwärtigen Form unannehmbar seien und keineswegs geeignet erschienen, jene nationalen Ansprüche zu erfüllen, welche die Deutsch-Böhmen an eine solche Regelung der Sprachenfrage stellten.

Abg. Kramarz erklärt, die Tschechen werden alles tun, um den nationalen Frieden herbeizuführen, würden aber die Einheit und Anteilbarkeit des Königreiches ohne Unterschied der Parteirichtung entschieden verteidigen. (Beifall.)

Es entspann sich eine lange Debatte, die wiederholt durch Zwischenfragen unterbrochen wurde. Ein definitiver Beschluß kam auch heute noch nicht zustande.

Spanien.

hd Madrid, 4. Febr. Der Ministerrat beschloß, den Flottenbau unter gewissen Voraussetzungen der englischen Firma Vickers zu übertragen. Der Beschluß wird von den meisten Blättern einer heftigen Kritik unterzogen, da von dieser Firma angebotene Schiffstyp keineswegs den neuesten Fortschritten der Schiffbautechnik entsprechen soll.

Frankreich.

Neuerliche royalistische Kundgebungen. Paris, 4. Febr. Der gestern abend von der royalistischen Jugend unternommene Versuch, den Vortrag des Professors Thalamas zu fördern, scheiterte infolge der getroffenen polizeilichen Maßnahmen. Mehrere Royalisten wurden festgenommen, weil sie die Führer der republikanischen Studentenvereinigungen überfallen und mit Stockhieben mißhandelt hatten.

Montpellier, 4. Febr. Im hiesigen Stadttheater verurachteten während der Aufführung des Mirabeauschen Stückes „Le Foyer“ die Mitglieder der katholischen und royalistischen Vereinigung große Unruhe. Einige Schauspieler wurden mit Kieselsteinen beworfen und leicht verletzt; 50 Royalisten wurden festgenommen und die Vorstellung fortgesetzt.

Niederlande.

Haag, 4. Febr. (Tel.) Die Kammer hat den Schiedsgerichtsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Amerika genehmigt. Das Nordsee-Abkommen.

Haag, 4. Febr. (Tel.) In der heutigen Sitzung des Senats erklärte bei der Beratung des Budgets des Auswärtigen der Minister des Auswärtigen, von Swinderen, aus dem Nordseeabkommen erwachse den Niederlanden keine pecuniäre Verpflichtung. Die Frage der Engrenze werde der deutschen Regierung zu gegebener Zeit unterbreitet werden. Im nächsten Sommer, vor der Bekanntgabe des Budgets, werde er, der Minister, ein Jahrbuch veröffentlicht, das eine Uebersicht über seine diplomatischen Handlungen geben werde. Unter Bezugnahme auf die von dem Senator van Heeckeren dem niederländischen Gesandten in Standinavien am 22. Januar gestellte Anfrage über die Bedeutung des Nordseeabkommens für die Integrität und die Neutralität der Niederlande wies Johann der Minister darauf hin, daß die Tätigkeit eines Senators und die eines Gesandten mit einander nicht vereinbar seien, da es bedenklich sein könne, wenn ein bevollmächtigter Minister Fragen stelle, wie es van Heeckeren in seiner Note getan habe. Das könne in dem Lande, in dem der betreffende Gesandte akkreditiert sei, einen schlechten Eindruck machen.

Amtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 28. Januar 1909 wurde dem Aktuar Hermann S a u p p e beim Bezirksamt Müllheim die eisdienstliche Amtsstelle eines Akteurs daselbst übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 31. Januar 1909 wurde der eisdienstliche Akteur Karl G e b e i e n, kurzzeit beurlaubt, auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienst entlassen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. Febr. Die Nummer 3 des „Gesetzes- und Verordnungsblattes“ enthält: Landesherrliche Verordnung: Die Gebühren der Gesundheitsbeamten für sämtliche Berichtigungen betr.; Bekanntmachung und Verordnungen des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Erträge nach dem Auslande, soweit sie nicht auf Auslieferung oder Festnahme gerichtet sind, betr.; des Ministeriums des Innern: den Betrieb der Großeisenindustrie betreffend.

Karlsruhe, 4. Febr. In dem Bericht über die Karlscher Handelskammer in Nr. 55 der „Bad. Presse“ ist in der 3. Zeile zu lesen „mit einem Umlagefuß von 8-10 3 für 100 M steuerpflichtiges Kapital gegen 1 3.“ Es muß natürlich heißen „mit einem Umlagefuß von 1/10 3 für 100 M uf“, welchen Druckfehler unsere Leser wohl schon längst richtig gestellt haben dürften.

Aheinau, 4. Febr. Gegenwärtig liegt hier im ersten Hafengebäude des Rheinaufhafens das größte Rheinschiff. Dasselbe hat einen

haben, davon 3 in Weipzig. Die Staatsanwaltschaft hat auf die Ergreifung des Mörders 5000 M ausgesetzt.

Bromberg, 4. Febr. (Tel.) Die hiesige Polizei verhaftete den ehemaligen Lokomotivführer Pottershin aus Ruda, der nach Ermordung eines Dischlers und eines Schuhmachers in Ruda nach Bromberg gekommen war, um hier seine Tochter, mit der er von Jahren Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte, ebenfalls zu erlöten.

Budapest, 4. Febr. Georg Christie, der außereheliche Sohn des Königs Milan, trat gestern zum erstenmal in einem hiesigen Vorstadt-Variete als Sänger und Kunstschüler auf und erzielte mit einem guten Serbien und die Dynastie Karageorge-witsch gerichteten Komplet großen Beifall.

Unglücksfälle.

Paris, 4. Febr. Der Zusammenbruch der Terrasse eines historischen Schlosses bei Végiers hat eine wahre Katastrophe angerichtet. Bei Reparaturen an der Terrasse des Schlosses von Margon, einer sehr gut erhaltenen Burg aus dem 12. Jahrhundert, die der Witwe des Obersten René de Margon gehört, kürzten Gemäße und Mauern ein und begruben zwei kleine Bauernhäuser, während ein drittes stark beschädigt wurde. Ein Knecht wurde auf der Stelle getötet, zwei Frauen erlitten schwere Verletzungen, während ein junges Mädchen durch einen Balken auf wunderbare Weise beschützt wurde. Drei andere Häuser, die den zerstörten naheliegen, drohen mit Einsturz, so daß sie auf Anordnung des Maires geräumt werden mußten.

hd Brüssel, 4. Febr. (Tel.) Der erst vor wenigen Jahren mit einem Gehaltsanstand von 4 Millionen Francs erbaute Kurjaal in Spa steht seit 6 Uhr vormittags in Flammen. Der starke Wind begünstigt den Brand. Das Dach stürzte gegen 7 Uhr ein. Der Konzertsaal ist vollständig vernichtet. Viele Feuerwehren sind zur Stelle.

Eine spätere Meldung hierzu besagt noch: Das Hauptgebäude ist bis auf die Mauer niedergebrannt, die Brandursache ist unbekannt. In den letzten Wochen konnten verschiedene kleinere Brände im Entschien erloscht werden. Gestern wurden ein-

Menschen“ aufgehoben. Das Stück ist also jetzt zur Aufführung erlanbt.

Demisches.

Köln, 4. Febr. Die Rheinisch-westfälische Motorluftschiffgesellschaft beschloß den sofortigen Bau eines leistungsfähigen Luftschiffes nach unsiarrem System, das 2000 Kubikmeter halten und sechs Personen tragen soll. Weiterhin wird in maßgebenden Kreisen ernstlich die Frage der Erbauung mehrerer massiver Ballonhallen in einigen größeren mittel- und niederrheinischen Städten erwogen.

Bonn, 4. Febr. (Tel.) Die Kontursverwaltung der Bonner Bank für Handel und Gewerbe hat gegen 10 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands Klage auf Schadenersatz in noch nicht festzustellender Höhe erhoben, mindestens aber in Höhe von 1 Million Mark mit 4 Prozent Zinsen vom Tage der Klageaufstellung an. Das Gericht hat den Termin zur Verhandlung auf den 23. Februar festgesetzt. Die Klage ist heute den Beklagten zugestellt worden. Der Direktor der Bank, Dahm, ist wegen Kontursvergehens verhaftet worden.

Weipzig, 5. Febr. (Tel.) Ein junger Mensch, der am 2. November das Friedrichsche Ehepaar ermordete und bisher unerkannt blieb, scheint derselbe zu sein, von dem am 2. Weihnachtstage ein Brief an den Verleger der „Leipziger Illustrierten Zeitung“, J. J. Weber, einlief mit der Aufforderung, an einem näher bezeichneten Zeitungsstos 5000 M niederzuliegen, widrigenfalls es ihm ebenso ergehen würde, wie dem Friedrichschen Ehepaar. Der Briefschreiber gab an, er habe schon 3 Morde begangen und schreie vor einem 4. nicht zurück. Um der Drohung Nachdruck zu verleihen, schilderte er einige Szenen des Mordes und gab an, er habe die Uhr des Friedrich am Tage des Mordes bei einem Weichhaus verlegt, was tatsächlich richtig ist. Am 8. Januar erhielt Weber einen 2. Brief, worin nur noch 1000 M gefordert werden. Die Angabe des Briefschreibers, er habe den Friedrichschen Schlüssel in einen bestimmten Kanal geworfen, stimmt ebenfalls. Neuerdings kam ein 3. in blutiges Papier gehüllter Brief an, worin der Schreiber gesteht, über 30 Morde begangen zu

Zonnengehalt von 2500,05 Tonnen, eine Länge von 102,80 Meter und einen Tiefgang bei voller Ladung von 2,88 Meter.

Ottenua, 2. Febr. Der hiesige Militärgesangverein feierte im „Löwen“ einen vergnügten Vereinsabend bei vollbesetztem Saal und circa 300 Teilnehmern.

Gernsbach, 4. Febr. Gestern ist beim Rangieren in der hiesigen Papierfabrik die Lokomotive entgleist.

Lahr, 5. Febr. Gestern früh gegen halb 7 Uhr ist hier, wie der „Chr. Ztg.“ von verschiedenen Seiten gemeldet wird, ein leichter Erdstöß verspürt worden.

Lahr, 4. Febr. Vergangene Nacht brach im Hause des Schreiners Fr. W. Maner infolge eines Kamminbrandes Feuer aus, welches dieses Gebäude sowie auch das Haus des Kaufmanns W. Hiermann vollständig einäscherte und ein Haus beschädigte.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. In Oberrotweil atmet man jetzt erleichtert auf. Schon längere Zeit merkte man, daß Ver- schiebungen abhanden kamen, oder daß sie verflüchtigt an ihrem Bestimmungsort ankommen.

Hilba, Oberhofmeister Grafen von Andlaw als Vertreter der Großherzogin Witwe Luise, Hofmarschall Frhr. von Gemmingen als Vertreter der Prinzessin Wilhelm, außerdem waren erschienen Staatsminister Dr. Zehr, von Dusch, Minister Frhr. v. Marschall, Minister Frhr. v. Bodman, Geheimrat Dr. Reinhardt, während Großhofmeister v. Brauer durch Unpäßlichkeit an der Teilnahme verhindert war und Finanzminister Dr. Honell durch dienstliche Inanspruchnahme in Berlin nicht hatte der Feier beizuwohnen können.

Sofort nach Erscheinen des Großherzogs nahm die Trauerfeier, die, wie schon angeführt, im einfachsten Rahmen sich bewegte, ihren Anfang. Herr Stadtpfarrer Rohde hatte seiner Ansprache folgendes Bibelwort zugrunde gelegt: „Der Herr ist der Geist; wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. Nun aber spiegel sich in uns allen des Herrn Klarheit mit unbedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasjenige Bild von einer Klarheit zur andern durch den Herrn, der der Geist ist.“

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Bei einer so vielseitigen und keineswegs ohne weiteres einfachen Natur, wie es Schenkel gewesen ist, wird, so betonte Stadtpfarrer Rohde, diese Aufgabe immer ein Versuch bleiben müssen. Aber ich glaube, wenn Schenkel gesagt hat, daß er gelebt hat und sterben will als ein treues Glied seiner evangelischen Kirche, so ist das mehr als ein Wort; es ist ein Fingerzeig für die Auffassung seiner Lebensarbeit und seiner Persönlichkeit.

Mann und Christ geeigt. Er hat mit voller Klarheit seinem Schicksal entgegengegangen. Tapfer und mutig ist er, ohne Klage, aber auch nicht mit stolzer Ergebenheit, dem Tode entgegengegangen. Im Gegenteil, er war in seinem ganzen Leben und in seinem Glauben an die Freiheit verankert in Gott und in der Ewigkeitshoffnung.

Hochwasser-Meldungen aus Baden. Karlsruhe, 5. Febr. Die enormen Schneemassen, die vor kurzem auf den Höhen des Schwarzwaldes, in den Alpengegenden wie in der Ebene niedergingen, machten sich seither auch im Eisenbahnverkehr in unangenehmer Weise bemerkbar.

Seidelberg, 5. Febr. Infolge des starken Regensfalls in letzter Nacht ist der Neckar in seinem oberen Lauf bedeutend gestiegen. Es ist beträchtliches Hochwasser zu befürchten.

Weinheim, 5. Febr. In Ergänzung der gestrigen Mitteilungen in der „Bad. Presse“ über das Hochwasser in Weinheim erhalten wir noch folgenden ausführlichen Bericht unseres Weinheimer t.-Korrespondenten: Die Ueberschwemmung der Weidmühlseiche von immer bedenklicher werdenden Folgen begleitet zu sein.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Seit dem Jahr 1859 hat man ein Hochwasser von gleicher Größe nicht erlebt. Beide Arme der Weidmühl haben je zwei Durchbrüche erlitten. Das Gelände zwischen beiden Armen, die sogenannten „Zwischen den Dämmen“ u. die Felder rechts des rechten Weidmühlarmes sind auf unübersehbare Strecken überschwemmt und immer noch ergießen sich die Fluten unarhörlich über Felder und Wiesen.

Die ebenfalls sehr nieder, aber doch bedeutend mehr Wasser führt wie der Rhein, hat an der Mündung eine riesige Kiesbank angeschwemmt. Die Rutach ist dagegen ziemlich wasserreich und zwar besonders durch die zurzeit starke Schlucht, es dürfte daher an diesen beiden Flüssen sich am ersten um ein nennenswertes Hochwasser handeln. Als Wehra, Weise, Dreisam und Elz führen kaum Mittelwasser, so daß selbst ein kräftiges Anschwellen nicht von besonderer Bedeutung sein dürfte.

sch. Mannheim, 5. Febr. (Privattelegr.) Rhein und Neckar sind im Steigen begriffen. Der Rhein ist von gestern auf heute von 1,86 Meter auf 2,82 Meter gestiegen, der Neckar von 2,60 Meter auf 4,84 Meter. Der Neckar dürfte im Laufe des Vormittags das rechtsseitige Vorland überfluten.

aus dem Odenwald, 5. Febr. (Privattelegr.) Aus Waldmichelbach wird gemeldet: Die Waldmichelbach hat hier die Karlsruher Eisenbahn unter Wasser gesetzt. Das Vieh stand in zwei Armen bis an die Köpfe im Wasser. Die Bahn nach Walen kann nur bis Unter-Waldmichelbach verkehren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Februar.

aus dem Hofbericht. Der Großherzog empfing gestern vormittag den Legationsrat Dr. Seyd und den Minister Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung. Gegen Abend hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Nicolai.

Forstpraktikantenprüfung. Auf Grund der im Januar d. J. vorgenommenen Hauptprüfung im Forstfach sind unter die Zahl der Forstpraktikanten aufgenommen worden die Kandidaten: Emil Biffinger aus Forstheim, Hans Hindenlang aus Hornberg, Fritz Keller aus Rheinbörschheim, Karl Müller aus Seidelberg.

Die Feier des 70. Geburtstages des Herrn Brauereibesizers Karl Kammerer am 30. v. M., der wir im Stammtag-Abendblatt der „Bad. Presse“ Erwähnung taten, nahm einen in allen Teilen würdigen und schönen Verlauf. Der große Saal der Badenia in der alten Brauerei war bis auf den letzten Platz gefüllt, als Herr Kammerer um 9 Uhr das blumengeschmückte Festlokal betrat, von der Badenia mit dem Gesamtchor „Das ist der Tag des Herrn“ feierlich begrüßt. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Leiter der Versammlung und nach dem Vortrag des Liebes „Wenn ich den Wanderer frage“ durch die Badenia hielt Herr Rechtsanwalt Jakob Kreuzer die Festrede, die in treffenden Worten das Lebensbild des Jubilars entrollte, dessen Grundton treue Arbeit und Pflichterfüllung war. Einzelne Daten aus der Rede, die großen Beifall fand, dürften vielleicht auch manchen Alt-Karlsruher interessieren, denn Herr Kammerer, geboren in Lahr, feierte bereits 1864, 25 Jahre alt, nach der badischen Residenzstadt über, wo er inmitten der Stadt in der Nähe der Hofschule eine kleine Brauerei gründete. Sein Bier fand, dank seiner Güte, bald solchen Anhang bei den damals schon dürftigen Karlsruher, daß er die Brauerei bald vergrößerte und einen Bierstiller in der Kriegstraße errichten mußte. Es war dies 1876. Aber auch dieser Neubau genigte bald nicht mehr den Anforderungen, so daß er sich veranlaßt sah, 1888 das stolze Brauereigebäude in der Kriegstraße zu erstellen, das heute noch eine Zierde dieser Straße bildet. Herr Kammerer hat sich somit, dank seines Fleißes und seiner Ausdauer, aus verhältnismäßig kleinen Anfängen zu einem unserer angesehensten Großindustriellen emporgeschwungen, auf den Karlsruhe stolz ist. Die dem Gedanken gab auch am Festabend Herr Stadtrat Glaser in sehr schönen Worten Ausdruck, der im Namen des Stadtrates die Grüße der Stadtvorvertretung von Karlsruhe übermittelte. Namens des Stammtages überreichte Herr Hofkellnermeister Wilh. Schönherz dem Jubililar ein Bild des Großherzogs mit Widmung, während Herr Baukontrollleur Kieple namens der Badenia einen Lorbeerkranz mit Schleife mit entsprechenden Worten widmete. Für die Studentenverbindung Suevia (früher Humpen), die nahezu vollständig in Couleur erschienen war, gratulierte Herr Studiosus Rezerenz mit einem schneidigen Salamander auf die Familie Kammerer und namens der Turngesellschaft Herr Vorstand Brühl. Dazwischen wechselten schon vorgetragene Chöre und Quartette der Badenia mit klassischer Solovorträge des gefeierten Sängers Nachtigal aus der Pfalz, dessen Preislied aus den „Meisterfingern“, „Lohengrins Ermahnung“ u. a. wohlverdienten Beifall ernteten. Nicht vergessen seien auch als schon vorgetragene Solo des Herrn Birg, dessen Festgedicht als allgemeiner Cantus erkündete und schließlich der Jubiläumsmarsch des Ziehharmonikavirtuosen Franzl von Tegernsee, der dem Jubililar einen frischen Strauß Edelweiß und Alpenrosen aus seiner Gleichheimat mitbrachte. Das Ausland war vertreten durch Herrn Popowitsch Sabalkanski und Diplom-Ingenieur Boock aus Holland, der namens der auswärtigen Befreundeten Gäste toastierte, während als Vertreter der höheren Adelstet Herr Diplom-Ingenieur Willig Born, der Held von Morathon, in die Erscheinung trat. Telegraphische Grüße sandten Herr Schrempf und Herr Walder. Den Schlussworten seiner Rede, auch den 80. Geburtstag ebenso frisch und gesund feiern zu können, schlossen sich alle von Herzen an.

Verordnende Veranstaltungen.

Der Verein für Verbesserung der Frauenleidung kündigt auf den 10. Febr. seinen in den Räumen des Museums stattfindenden Gesellschaftsabend mit Aufführungen und Tanz an. Wie schon so oft, so haben auch in diesem Jahre hervorragende künstlerische Kräfte in der lebenswürdigsten Weise sich in den Dienst des Vereins gestellt. Wir wollen nicht veraten, aber man spricht davon, daß „Komeo“, unser rühmlichst bekannter Dichter, in Karlsruher Mundart dem Abend durch seine Mitwirkung ein ganz besonderes Interesse verleihen werde. Daß auch einiges „aus unserer Turnstunde“ gezeigt werden soll, dürfte vielleicht willkommen sein. Und endlich erzählt man sich von der feenhaften Pracht eines „indischen Märchens“, das für Auge und Ohr gleich Schönes bieten soll. Die Vereinsleitung richtet wiederum an alle das Fest besuchenden Damen die dringende Bitte, in „neuer Tracht“ erscheinen zu wollen; am Tanze selbst können nur Trägerinnen der Tracht teilnehmen.

Vortrag über Mendelssohn. Herr Generalmusikdirektor Prof. Wolfram-Heidelberg wird am nächsten Montag hier im Museumsaal über „Felix Mendelssohn“ sprechen. Herr Kammerfänger Jean van Gorkum wird Mendelssohnsche Lieder singen.

Sofie Menter-Konzert. Nach längerer Pause wird die hochgeehrte Kammervirtuosin Sofie Menter, welche durch ihre eminenten Erfolge auch hier in bester Erinnerung steht, wie bekannt gegeben, am Freitag, den 12. Februar, im Museumsaal ein einmaliges Konzert veranstalten. Sofie Menters Virtuosenlaufbahn ist von beispiellosen Erfolgen gekrönt. Durch ihren vollen und schönen Ton und die kraftvolle musikalische Auffassung ragt sie nicht weniger als durch die Brauerei ihrer Technik aus der Menge der Pianistinnen heraus. Sofie Menter nimmt in den Konzertsaal Deutschlands und des Auslandes wohl die erste Stellung ein. Es wird gewiß mit Freuden begrüßt werden, diese große Künstlerin wieder einmal hier zu hören. Der Vorverkauf der Eintrittskarten befindet sich in den Händen der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstr. 114.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. Febr. Mit einem interessanten Fall hat sich gestern die hiesige Strafkammer zu beschäftigen. Als am nachmittag des 4. August v. J. die Nachricht hierher gelangte, daß das Beppelinsche Lustschiff bei Oppenheim niedergegangen sei, wandte sich der Lokalredakteur eines hiesigen Blattes telephonisch an Direktor Wrecht von der Rheinischen Gasmotorenfabrik Benz u. Co. mit dem Ersuchen, ihm zur Fahrt nach Oppenheim ein Automobil zur Verfügung zu stellen. Die Firma besitzt drei Automobile, für die sie die Automoobilsteuer bezahlt und die sie deshalb nach ihrem eigenen Ermessen benutzen darf.

Die anderen Fahrzeuge sind steuerfrei, aber unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß sie nur zu Fahrten verwendet werden, die mit dem Fabrikbetriebe zusammenhängen. Auch die Probefahrten mit neuen Autos sind steuerfrei. Jeder neue Wagen muß 500 Kilometer zurücklegen, damit man sieht, ob alle Teile der Mechanik tadellos funktionieren. Mit einem derartigen Wagen wurde die Fahrt nach Oppenheim unternommen. Der Redakteur des Blattes hob in seinem Bericht über die Fahrt die Coulang der Firma hervor, die es ihm ermöglichte, mit größtmöglicher Schnelligkeit nach Oppenheim zu kommen. Der Artikel kam dem Finanzamt zu Gesicht und die Folge davon war, daß gegen die Firma Benz eine Untersuchung wegen Vergehens gegen das Stempelgesetz eingeleitet wurde, weil die Behörde der Ansicht war, daß die Firma nicht berechtigt gewesen sei, den Wagen zu dieser Fahrt zur Verfügung zu stellen. Die Firma wurde schließlich zu der gefälligen Strafe von 4500 M verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis legten die beiden Direktoren von Benz Berufung ein. Die Strafkammer sah die Handlungsweise der Firma milder an und erkannte auf eine Ordnungsstrafe von 100 M. Das Gericht vertrat auf Grund der Beweisaufnahme die Auffassung, daß das Einfahren des Wagens nicht die Hauptfache gewesen sei.

hd Berlin, 4. Febr. (Tel.) Ingenieur Wegel, der ehemalige Direktor der Spandauer Straßenbahn, der wegen des Unglücks bei Kuhlleben zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde vom Kaiser zu 2 Monaten Festungshaft begnadigt.

Leipzig, 4. Febr. (Tel.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Koch- und Schenkmachers Friedrich Gendler, der vom Schwurgericht Hanau am 27. November 1908 wegen Mordes zum Tode verurteilt worden ist.

Kiel, 4. Febr. (Tel.) In dem Prozeß wegen der Unterschleife auf der hiesigen Kaiserlichen Werft ist heute vom Schwurgericht das Urteil gefällt worden. Es erhielt der Magasin-Aufseher Kamostski 3 Jahre Gefängnis, wovon 7 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden, und 5 Jahre Ehrverlust, der Bureaugehilfe Kraus 6 Monate Gefängnis, der Lohnschreiber Peters 1 Jahr und 8 Monate Gefängnis, wovon 7 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden. 3 Angeklagte wurden freigesprochen. Ein Angeklagter ist ins Ausland geflüchtet.

Telegramme der „Badischen Presse“.

mk. Breslau, 5. Febr. (Privattelegr.) Das Kultusministerium hat den Antrag der Breslauer studentischen Korporationen abgelehnt, welcher dahin ging, es möchte die Immatrikulation sächsischer Studenten auf preussischen Hochschulen so lange verhindert werden, als nicht die Sicherheit der deutschen Kommunitäten an den österreichischen Hochschulen gewährleistet sei. Die Korporationen erwägen nunmehr den Weg der Selbsthilfe gegen den Verstoß sächsischer Hörer an preussischen Hochschulen.

Rom, 4. Febr. Der König hat dem Präsidenten des Senats, Marconi, und dem Kammerpräsidenten Marcora den Annunziatenorden verliehen.

Rom, 4. Febr. Der König hat heute einen Amnestie-Erlass unterzeichnet. Die Amnestie erstreckt sich auf gewisse Verbrechen, ferner auf Vergehen gegen die Staatsgewalt gelegentlich eines Ausstandes oder aus politischen Gründen und auf Diebstähle, wenn der gestohlene Gegenstand nur geringen Wert hatte oder der Diebstahl aus Armut und zur Beschaffung von Lebensmitteln begangen wurde. Schließlich werden durch den Erlass die Strafen auf eine Reihe ähnlicher Vergehen um 1 bzw. 1/2 Jahr gekürzt.

Tiflis, 5. Febr. Die Mitglieder des Subjumen haben sich mit der Bitte an Aid ed Danleh gewandt, an einen neutralen Ort Delegierte zum Zwecke friedlicher Verhandlungen zu entsenden. Die Bewegung zugunsten der Regierung ist im Wachsen.

Sacramento (Kalifornien), 4. Febr. Das Unterhaus der Staatslegislatur hat die Vorlage, durch die Japaner von den öffentlichen Schulen ausgeschlossen werden, angenommen.

Die internationale Seetrage-Recht-Konferenz.

London, 4. Febr. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist in allen Fragen, die auf der Tagesordnung der internationalen Seetrage-Recht-Konferenz standen, eine Einigung erzielt worden mit Ausnahme der Frage der Contrebande, über die noch verhandelt wird, und die der Umwandlung von Handelschiffen in Kriegsschiffe, die aus den Verhandlungen ausgeschlossen wurde, da es sich als unmöglich erwies, eine Verständigung zu erzielen. Es steht zu hoffen, daß auch die Frage der Contrebande in wenigen Tagen in irgendwelcher Weise geregelt wird. Die in Fragen wie der der Abgabe, der Fortsetzung der Reise, der Fortführung der Kriege, des nicht neutralen Schiffverkehrs und der Veränderung der Flagge erreichten Ergebnisse überstreffen die Erwartungen der Teilnehmer von dem Haager Kongreß bei weitem. Die Konferenz ist noch mit der Aufstellung eines achten Artikels beschäftigt, der über die Behandlung von Eigentum des Feindes handelt; außerdem ist vorgeschlagen worden, einen neunten Artikel hinzuzufügen, der sich mit allgemeinen Fragen, wie z. B. der Begleitung von Handelschiffen durch Kriegsschiffe, der Entschädigungsfrage und der Frage des Widerstandes neutraler Schiffe befaßt soll, über die eine Einigung bereits erzielt ist.

Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.

Petersburg, 4. Febr. Die Reichsduma verhandelte in der heutigen Sitzung über den Bericht der Kommission betreffend die Vorlage über die Unantastbarkeit der Person. Die Vorlage sieht Entschädigung für durch terroristische Akte zu Schaden gekommene Personen vor und die Kommission beantragt, für diesen Zweck dem Ministerium des Innern 1 025 000 Rubel anzuweisen. Im Laufe der Debatte wurde der Rabett Roditschew vom Vorwissen mehrerermal wegen Abführung von Gegenständen der Verhandlung zur Ordnung gerufen. Dies veranlaßte den Rabetten Wolow, dem Präsidenten Gornjatow zuzurufen: „Sie verstehen nicht zu präsidieren!“ Auf den Antrag des Präsidenten wurde darauf Wolow von der heutigen Sitzung ausgeschlossen. Die Rabetten, die Sozialdemokraten und die Arbeitsgruppe, die in dem Auftreten Gornjatows gegen Roditschew eine Vergeltung der Minderheit erblickten, verließen hierauf demonstrativ den Sitzungssaal und blieben während der ganzen weiteren Sitzung abwesend. Die Vorlage wurde angenommen.

Cl. Petersburg, 5. Febr. (Privattelegr.) Die Verhaftung des ehen. Polizeichefs Lopuchin hat auf den Jaren tiefen Eindruck gemacht. Er äußerte zu seiner nächsten Umgebung: „Auf wen kann ich mich eigentlich verlassen? Auf Befehl des Jaren wird eine Spezialkommission ernannt, an deren Spitze ein Flügeladjutant steht, zwecks gründlicher Untersuchung der Affäre Lopuchin-Astew.“

mk. Petersburg, 5. Febr. (Privattelegr.) Ein Januarerlass verbietet allen russischen Zeitungen über die Affäre des Expolizeichefs Lopuchin andere Nachrichten zu verbreiten, als die von der Regierung ausgehenden. Ausländische Druckschriften über die Affäre sind an den Grenze zu kontrollieren. Damit ist auch die neue Skandalaffäre regierungseitig für geheim erklärt.

Kiew, 5. Febr. In einem Dorke des Kreises Tscherkass hat die Polizei eine terroristische Räuberbande aufgehoben, dabei wurde ein Räuber getötet, einer verwundet.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Belgrad, 4. Febr. Der Text des Memorandums der Regierung über die Stellung Serbiens zur bosnischen Frage ist definitiv festgestellt worden. Das Memorandum wird indessen frühestens in der nächsten Woche den Großmächten überreicht werden.

Konstantinopel, 4. Febr. Nach dem heutigen Ministerrat erklärten der Minister des Äußern und der Justizminister Journalisten gegenüber, daß weder über das österr.-ungarische Ententeprotokoll

nach über den russischen Vorschlag Beschlüsse gefaßt wurde. Zur Besprechung dieser beiden Fragen wird morgen ein außerordentliches Ministerrat stattfinden.

Konstantinopel, 4. Febr. Ueber den russischen Vorschlag sind die Meinungen in türkischen und diplomatischen Kreisen noch nicht gefaßt. In russischen Kreisen wird versichert, daß Bulgarien den Vorschlag bereits angenommen habe und die Türkei ihn zweifellos annehmen werde.

hd Sofia, 4. Febr. Die hiesige Presse äußert sich dem finanziellen Transaktions-Vorschlag Rußlands gegenüber recht reserviert. Während von einigen Blättern betont wird, daß es auf die Einzelheiten des Vorschlages ankomme und man erst über diese Klar sehen müsse, ehe man urteilen könne, erklären andere, Rußland wolle lediglich seine zweifelhaften Geldforderungen in sichere umtauschen. Nehme man noch den traditionellen Zug Rußlands nach Konstantinopel hinzu, so könne Rußland ein recht gutes Geschäft machen, wenn es klar zu Werke gehe.

Zur marokkanischen Angelegenheit.

hd Fez, 5. Febr. Der „Temps“ meldet von hier: Der Sultan Mulay Hafid hat dem deutschen Konsul in Fez anlässlich des 50. Geburtstages des deutschen Kaisers ein von ihm in arabischen Versen verfaßtes Gedicht zu Ehren Kaiser Wilhelms eingesandt. Er bringt darin seine Glückwünsche für den Kaiser und den aufrichtigen Wunsch nach Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Marokko und Deutschland zum Ausdruck. Zum Empfange, der am 27. Januar beim deutschen Gesandten in Marokko stattfand, erschienen nicht weniger als 80 Gesandten-Sultane, die unter deutschem Protektorat stehen.

Fez, 4. Febr. Der französische und der englische Konsul trafen dem französischen Gesandten Regnault in seinem Lager, einige Kilometer von der Stadt, Besuche ab. Regnault empfing sodann den Stellvertreter des Ministers des Auswärtigen Diaballah, Fesi, und den Finanzminister El Mokri.

Zum Erdbeben in Süditalien.

Für die in Sizilien und Calabrien Geschädigten sind bei uns eingegangen:

Professor Ed. Doerr 10 M, Ungenannt 2 M, M. W. 2 M, von Schülerinnen einer Volksschulkasse 9 M, S. B. 1 M, Ungenannt 1 M, R. G. 2 M, Rechtsanwalt Frühau 10 M, Ungenannt 2 M, einige Kuffen 11 M, Ungenannt 5 M, Wolf, Hagenauer, 20 M, Ungenannt 5 M, C. B. 2 M, R. 2 M, zusammen 84 M. Mit den schon veröffentlichten 297.60 M = 381.60 M.

Weitere Spenden nimmt entgegen die Expedition der „Badischen Presse“.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 4. Febr. Der hiesige Rheinhafen-Schiffsverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 25.-28. Januar folgendermaßen: Angelommen sind je ein Schiff mit Kohlen, Gerste und Saat und Stückgut. Abgegangen sind je 2 Schiffe leer und mit Holz.

Mannheimer Effektenbörse vom 4. Febr. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse notierten von Bankaktien: Kreditbank 133 bez. und Süddeutsche Bank 112 bez. u. G. Von Industrie-Aktien wurden Zellstoffabrik Waldhof-Aktien zu 302 pCt. umgesetzt.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 4. Febr. 2,55 m (3. Febr. 2,53 m.) Schutterinsel, 5. Febr. Morgens 6 Uhr 0,90 m (4. Febr. 0,85 m.) Feß, 5. Febr. Morgens 6 Uhr 1,50 m (4. Febr. 1,38 m.) Rarau, 5. Febr. Morgens 6 Uhr 2,42 m (4. Febr. 3,12 m.) Mannheim, 5. Febr. Morgens 6 Uhr 2,87 m (4. Febr. 1,86 m.)

Vergnügens- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag den 5. Februar: Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung. Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger. „Friedrichshof“. Heute abend spielt die Ungarische Künstler-Kapelle im Gartenlaal. Freij. Verein. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Moninger, Kontorblaul Fußballklub Phönix. Palmengarten. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Jögl. Zentraltturnhalle. Verb. deutsch. Handlungsgehülfe zu Leipzig. 9 U. Verh., Landtsnecht.

Knorr's Hahn-Maccaroni. 8129. Jedes Paket enthält 1 Gutschein für Knorr-Sos.

Müntendod. Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh überaus schnell, laut unzähligen Dank-schreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. Wf. 1.-. Hierfür gibt es nichts „angenehm Besseres“. In haben in Apotheken und Drogerien. Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstr. 80. In Durlach: Jundts Einhorn-Apotheke. Verband: Sal. Ems. artifice. Sal. Soden artifice. aa 003 sacchar. viol. ad. 1 gr. 10489a

Geflügel! nur feinste Mastware zu nächstehend billigsten Preisen freibleibend: 1937. Brathähnen von Mt. 1.20 bis Mt. 1.50. Poulets " " 1.60 " " 2.00. Enten " " 2.20 " " 3.00. Gänse " " 3.00 " " 3.50. Sappenhühner " " 2.00 " " 2.80. Fettgänse " " 7.50 " " 9.00. Badstr. 61 W. Kloster Telephone (Radwägel) 1837.

ur Se...
ag find...
en den...
effellos...
finan...
rejer...
es auf...
über...
andere...
gen in...
Nup...
recht

Sultan...
50. Ge...
Verien...
bringt...
Bunig...
Carollo...
Januar...
nicht...
ttorate

atteten...
Rilo...
Stell...
nd den

nd bei...
M, von...
t 1 M...
einige...
enannt...
öffent-

Je"

berfahr...
An...
Stiid

richt...
ditbanf...
Affien

35 m...
m...
6 m...
er...
inger...
hler...
afaal

hülle...
fneft

8129

heffer...
Dant...
dbene...
nichts...
ot für...
i...
itand...
0489a

lügen...
1937

0...
0...
0...
0...
0...
0...
phon...
37.



Männchen sei lieb
und geh mit mir
zu Knopf

Knopf's Weisse Woche

Montag, 1. Februar bis inkl. Montag, 8. Februar

Diese Preise gelten nur während der Weissen Woche

Soweit Vorrat.

Kein Verkauf an
Wiederverkäufer.

Rabattmarken
werden trotz der enorm
billigen Preise verfolgt.

Baumwollwaren.

- Haustuch, ca. 80 cm breit . Mtr. 22 ₰
- Cretonne, ca. 80 cm breit . Mtr. 33 ₰
- Wäschtuch, ca. 80/82 cm breit . Mtr. 44 ₰
- Madapolame, ca. 82 cm breit Mtr. 50 ₰
- Renforcé double, 82 cm breit Mtr. 54 ₰
- Spezialmarke, hervorragende Qualität, ca. 84 cm breit . Mtr. 60 ₰
- Maccotuch, aus feinsten Edelbaumwolle, ca. 83 cm breit . Mtr. 60 ₰

Renforcé fin, ca. 80/82 cm breit
Spezialqualität
in Coupon à 10 Mtr., jeder Coupon **3.25**

- Haustuch, ca. 145/150 cm breit . Mtr. 68 ₰
- Cretonne, ca. 160 cm breit . Mtr. 85 ₰
- Cretonne, prima, ca. 160 cm breit . Mtr. 98 ₰

Damen-Wäsche.

5 Serien

bestehend aus

- Taghemden, Jacken
- Beinkleidern
- Anstandsrocken

aus soliden Stoffen u. guter Verarbeitung
mit diversen Garnierungen in Stickereien,
Säumchen, Handfeston und Bogen.

Serie	I	II	III
Stück	98 ₰	1.40	1.80
Serie	IV	V	
Stück	2.20	2.85	

4 Serien

Damen-Nachthemden

aus guten Stoffen, gebogt, mit Säumchen
oder reichen Stickereien garniert.

Serie	I	II	III	IV
Stck.	2.55	3.20	3.65	4.35

Untertaillen

nur gutschitzende, neue Façons und
Garnierungen, reich mit Stickereien,
Valencienne, imit. Klöppelspitzen und
Seidenband verarbeitet

Serie	I	II	III	IV
Stück	95 ₰	1.40	1.70	2.25

Weisse Anstandsrocke

aus prima Doublepique oder Finette mit
festoniertem Volant

Stück **2.35, 2.95**

3 Extra-Serien

Damenbeinkleider

aus prima Renforcé oder gerauht Finette
festoniert, mit Bogen oder Stickereien

Serie	I	II	III
Paar	1.25	1.45	1.70

Stickerei-Unterröcke

mit aparten, neuen Stickereimustern,
An- und Einsätze, reich garniert
für Konfirmanden
Stück **98 ₰ 1.30, 1.85**
für Erwachsene
1.85, 2.95, 3.60 bis 6.85

Handtücher, abgepaßt.

- Drellhandtücher, grau, 37/95 . . . 1/2 Dz. **1.30**
- Drellhandtücher, buntgestreift, 48/100, ges. und geb. . . 1/2 Dz. **1.95**
- Drellhandtücher, grau, extra schwer, halbl., 48/100, ges. und geb. . . 1/2 Dz. **2.60**
- Drellhandtücher, prima Halbl., grau, ges. und geb. 48/105 . . . 1/2 Dz. **2.95**
- Handtücher, weiß Gerstenkorn mit bir. Kante 48/100 . . . 1/2 Dz. **1.65**
- Drellhandtücher, halbl., weiß, ges. und geb. 37/95 . . . 1/2 Dz. **1.50**
- Drellhandtücher, schöne weiße Qualität, ges. und geb., 40/100 . . . 1/2 Dz. **2.15, 1.95**
- Drellhandtücher, weiß, Ia Halbl., ges. und geb. 48/105 . . . 1/2 Dz. **2.55**
- Drellhandtücher, extraschw., 48/110 1/2 Dz. **2.90**
- 48/110 weiße Damasthandtücher, ges. und geb. 1/2 Dz. **2.85**
- 50/110 Ia halbl. Jacquard-Damasthandtücher, ges. und geb., aparte Muster . . 1/2 Dz. **4.40**
- 50/110 reinleinene Jacquardhandtücher, ges. und geb. . . 1/2 Dz. **4.45**

Enorme Posten feinste Schweizer Wäsche-Stickereien.

Qualitätsware in hervorragenden Mustern —
Kupon à 4,10 Mtr., jeder Kupon
2.75, 2.25, 1.70, 1.35, 95, 70, 58 ₰
1 Posten Ia Doppelstoff-Stickereien
Kupon à 4 1/2 Mtr., jeder Kupon . . . **48 ₰**
2 Serien ap. Schweizer Stickereien
neue Muster in großen Breiten, teils Garnituren und Unterrockkanten, **3.95, 4.45**
jeder Kupon à 4,10 Mtr. . . .

Ca. 2000 Meter

Handklöppelspitzen

- Einsätze und Spitzen zueinander passend, nur
moderne, neue Muster
Mtr. **1.65, 1.20, 1.05, 90, 78, 58, 42, 30 ₰**
- Handgeklöppelte Hemdenspitzen Mtr. **14 ₰**
- Kissenecken, handgeklöppelt . . . **1.15, 90, 75, 38 ₰**
- Kisseneinsätze, 4- und 3seitig, handgeklöppelt,
abgepaßt **3.80, 3.25, 2.45, 1.95 ₰**
- Valencienne-Spitzen u. -Einsätze, bis 13 cm
breit, Serie I II III
Mtr. **12 ₰ 28 ₰ 35 ₰**
- Baumwollene Zwirnspitzen, bis 9 cm breit
Serie I II III IV
Mtr. **5 ₰ 8 ₰ 15 ₰ 25 ₰**
- Imit. Klöppelspitzen und -Einsätze in div.
Breiten Mtr. **20, 28, 38, 45, 55, 65 ₰**
- Leinene Hemdenspitzen, imit. Klöppel
Mtr. **12, 16, 18 ₰**
- Hemdenspitzen, in Stücken à 10 Mtr.
St. **16, 28, 38, 45 ₰**
- Kisseneinsätze, mit Schrift . . . St. **18 ₰**
- Wäschebörichen, weiß u. farbig, in Stücken
à 10 Mtr. . . . **18, 28, 38 ₰**

Bett-Damaste.

- Bett-Damast, weiß, 130 cm breit Mtr. **78, 58 ₰**
- Bett-Damast, weiß, seidenglänzend, 130 cm breit Mtr. **90 ₰**
- Bett-Damast, weiß, Ia Qualität, 130 cm breit Mtr. **1.15**
- Bettbrocart, weiß, mit hohem Seidenglanz, neue Muster, 130 cm breit . . . Mtr. **1.45**
- Bett-Damast, bordeaux, seidenglänz. Mtr. **1.25**
- Store-Damast, altgold, neue Muster Mtr. **1.10**

Gerauhte Croisés etc.

- Croisé, gerauht, weiß . . . Mtr. **28 ₰**
- Croisé, gerauht, weiß, solide Qual. Mtr. **36 ₰**
- Finette, gerauht, ca. 80 cm breit, enorm billig Mtr. **52 ₰**
- Finette, gerauht, Ia Qual., enorm billig Mtr. **60 ₰**
- Finette, gerauht, extra schwere Ware, enorm billig, 80 cm breit . . . Mtr. **68 ₰**
- Molton, gebleicht . . . Mtr. **60, 52, 38 ₰**
- Molton, für Betttücher 150 und 160 cm breit Mtr. **1.25, 98 ₰**

Handtücher am Stück.

- Drellhandtücher, halbl., grau, ca. 38 cm breit Mtr. **20 ₰**
- Drellhandtücher, halbl., grau, ca. 50 cm breit Mtr. **30 ₰**
- Drellhandtücher, Ia Halbl., grau, ca. 48 cm breit Mtr. **35 ₰**
- Gerstenkornhandtücher, weiß, bunt gestreift, ca. 50 cm breit . . . Mtr. **30 ₰**
- Drellhandtücher, prima Halbl., grau, ca. 50 cm breit mit Jacquarddessins . . . Mtr. **42 ₰**
- Handtücher, Drell weiß und bunt gestreift, ca. 40/2 cm breit . . . Mtr. **25 ₰**
- Handtücher, weiß, Drell, ca. 45 cm breit Mtr. **30 ₰**
- Handtücher, halbl. Drell, ca. 48 cm breit Mtr. **39 ₰**
- Handtücher, Ia halbl. Gerstenkorn, ca. 48 cm br. Mtr. **44 ₰**
- Handtücher, weiß, extra schwer, halbl., Drell 48 cm breit . . . Mtr. **48 ₰**
- Handtücher, weiß, halbl. Gerstenkorn, ca. 50 cm breit, schwere Qualität . . . Mtr. **50 ₰**
- Handtücher, weiß, halbl. Jacquard, ca. 50 cm breit . . . Mtr. **58 u. 48 ₰**
- Wischtücher, kar., ges. mit Henkel, 1/2 Dz. **1.30**
- Wischtücher, kariert, ges. mit Henkel, Ia halbl. 1/2 Dz. **1.60**

Große Posten Tüll- u. Spachtelstoffe

für Blusen und Einsätze
in weiß, ebru, ivoire, beurre und schwarz
Serie I II III IV V
Mtr. **85 ₰, 1.55, 2.15, 2.70, 3.45**
1 Posten Tüllfaltstoffe, schwarz, ivoire, ebru,
enorm billig . . . Mtr. **1.85**
Tüllstoffe, mit Kunstseidendessin, ivoir und
schwarz . . . Mtr. **1.95**
1 Posten breite Tüll-, Spachtel- u. kunstseidene
Einsätze . . . jedes Mtr. **45 ₰**

Auf alle sonstigen
Spitzen und Besätze
10% Rabatt.

Bett-Wäsche, fertig.

- Kissenbezüge, weiß, mit genähten Bogen **58 ₰**
 - Kissenbezüge, kräftige Qual., mit Bogen od. mit
Säumchen und Spitzeneinsatz . . . **85 ₰**
 - Kissenbezüge, mit breitem Stickerei-
Einsatz und Säumchen . . . **1.10**
oder mit Rosenbogen . . .
 - Kissenbezüge, extraschwer, Cretonne, reiche
Säumchen u. br. imit. Klöppelinsatz **1.55**
 - Paradekissen, mit 3seitig. Spitzenvolant, fabel-
haft billig . . . **98 ₰**
 - Kissenbezüge, handgebogt, solide Qual. **1.75**
 - Kissenbezüge, reinleinen, mit doppeltem à jour
Saum ringsherum . . . **3.40**
- 15% auf sämtliche Paradekissen 15%.**

Frottierwäsche.

- Badetücher für Kinder 80/80 80/100 100/100
75 ₰ 90 ₰ Mtr. **1.10**
- Handtücher, weiß, St. **95, 80, 68, 55 u. 45 ₰**
- Handtücher, weiß mit Hohlraum, St. **1.10**
- Handtücher, weiß mit Buchstaben, St. **85 ₰**

Halbleinen, für Betttücher.

- Halbleinen, ca. 150 cm breit . . . Mtr. **85 ₰**
- Halbleinen, solide Qual., 150 cm breit Mtr. **1.15**
- Halbleinen, bewährte Marke, 160 cm breit Mtr. **1.30**
- Halbleinen, prima Flachsgarnqualität, 160 cm
breit . . . Mtr. **1.48**
- Halbleinen, extraschwere, vorzügliche Qualität,
160 cm breit . . . Mtr. **1.70**
- Halbleinen, vollgebleichte und ausgewaschene
Qualität, ca. 160 cm breit . . . Mtr. **1.90**
- Halbleinen, solide Qual., ca. 80 cm br., Mtr. **60 ₰**
- Halbleinen, Spezialmarke, ca. 80 cm br., Mtr. **75 ₰**
- Halbleinen, vollweiße u. ausgewaschene Quali-
tät, ca. 82 cm breit . . . Mtr. **88 ₰**

Ein Pöstchen geklärt Reinleinen, vollweiß,
ca. 82 cm breit . . . Mtr. **1.15 u. 98 ₰**

Tischzeuge, abgepaßt.

- Drelltischtücher, halbl., ca. 120 cm lang, St. **90 ₰**
- Jacquardtischtücher, halbl., 110/150, Blumen-
muster . . . St. **1.35**
- 60/60 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **1.95**
- Damasttischtücher, weiß, mit à jour Saum,
110/150 . . . St. **2.15**
- 55/55 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **2.60**
- Jacquardtischtücher, Ia halbleinen, moderne
Dessins, gesäumt, 110/150 . . . St. **2.15**
- 60/60 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **2.55**
- Jacquardtischtücher, reinleinen, . . . St. **2.45**
- 115/160 . . . St. **2.95**
- 60/60 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **2.95**
- Jacquardtischtücher, Ia reinleinen, gesäumt,
115/150 . . . St. **2.85**
- 60/60 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **3.90**
- Jacquardtischtücher, extraschwer, reinleinen,
aparte Dessins, 130/160, gesäumt St. **3.90**
- 65/65 Servietten, dazu passend 1/2 Dz. **4.60**

Taschentücher.

- 4 Serien Leinene Taschentücher, nur tadellose
fehlerfreie bewährte Qualitäten
- Serie I 2 3 4
1/2 Dz. **1.35 1.95 2.45 2.90**
- Ia Bleifelder handgewebte Leinentücher, renom-
miertestes Fabrikat 1/2 Dz. **4.60 u. 3.95**
- Linon Taschentücher, gesäumt
1/2 Dz. **1.30, 90, 75 und 48 ₰**
gebrauchsfertig . . . 1/2 Dz. **1.10**
- Buchstabentücher, Batist mit breitem Stepp-
saum . . . 1/2 Dz. **1.20**
- Schweizer Stickerei-Taschentuch, ff. Batist mit
Hohlraum und reichen Zierbuchstaben
1/2 Dz. in Karton **1.55**
- 3 Serien feinsten Reinleinen Madeira-Tücher
mit reichen Stickereien und Bogen, fabelhaft
billig . . . St. **1.25, 90 und 70 ₰**
- Seiden-Batisttücher mit farbiger Kante
1/2 Dz. **1.20 und 90 ₰**
- Seidenbatist-Herrentücher mit breitem Hohl-
raum und mod. Kante . . . 1/2 Dz. **2.90**
- Kindertaschentücher mit Bildern . . . Dz. **75 ₰**
- Kindertaschentücher, Ia Qu. 1/2 Dz. **1.05, 78 ₰**

Betttücher fertig.

- Imitiert Halbleinen, 160/220 . . . St. **1.65**
- Halbleinen, 150/225 . . . St. **2.15**
- Halbleinen, 150/225, sehr solide Qual. St. **2.65**
- Halbleinen, 160/225, extra schw. Qual. St. **2.95**
- Damastbezüge, weiß, volle Länge,
Stück **4.85, 3.75, 3.25**
- Oberbetttücher, Cret., m. gen. Bg., 150/225 St. **2.45**
- Oberbetttücher, Cretonne, mit Säumchen und
Stickerei, 160/250 . . . St. **2.95**
- Oberbetttücher, Cretonne, festoniert, Ia Qual.
160/250 . . . St. **3.20**

In unserem Erfrischungsraum Samstag, 6. Febr.

1 Portion Kaffee und
1 Stück Obstkuchen nach Wahl mit Schlagsahne

30 Pfg.
zusammen

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Samstag den 6. Februar 1909, abends halb 9 Uhr:

Vereins-Abend im Vereinslokal Gasthaus zum „König von Preußen“...

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 6. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr:

Zusammenkunft im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Wörzheim“...



Samstag den 6. Februar 1909, abends 1/9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokal „Prinz Karl“.



Samstag, 6. Februar, 1/9 Uhr:

Bereinsversammlung im Vereinslokal „Café Seyfried“...

Karlsruher Männerturnverein. Gut Heil! Sonntag den 7. Febr. 1909: Tanzausflug nach Durlach...

Verband Deutscher Handlungsgehülften zu Leipzig. Kreisverein Karlsruhe. Jeden Freitag, abends 9 Uhr: Versammlung...

Deutscher Gruben- und Fabrikbeamten-Verband eingetragener Verein. Zweigverein Karlsruhe. Staatlich genehmigte und beaufsichtigte Sterbefälle...

Pionier-Verein.

Die Herren Kameraden werden hiermit nochmals zu unserer am Sonntag den 7. ds. Mts., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal „Prinz Karl“...

ordentlichen General-Versammlung 1970 höflich eingeladen. Es wird gebeten, sich recht zahlreich und rechtzeitig zu derselben einzufinden zu wollen.

Gesellschaft Fidelia Karlsruhe.

Samstag den 6. Februar, im Saale zum grünen Berg, Kaiserstraße 33.

Kostümfest, wozu unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Gesellschaft Humor.

Samstag den 6. Februar 1909, abends 8 Uhr 11 findet im Saale der „3 Linden“...

Grosse kostümierte Damensitzung. Wir laden hiermit unsere Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde und Gönner mit der Bitte um zahlreichen Besuch...

Vortrag im Saale der Eintracht

von R. Parthey aus Leipzig. Freitag den 5. Februar, abends 8 Uhr

Die Wahrheit über die modernste Erscheinung Nervosität und ihre Begleiterscheinungen: Gram, Sorge, Angst, Unruhe, zornige Ausbrüche...

Museumssaal.

Sonntag den 7. Februar, abends 8 Uhr, einmaliges aussergewöhnliches Gastspiel des orientalischen Magiers

Ben-Ali-Bey. Klassische Zauberkunst des Orients. Das Programm umfasst 4 Abteilungen, unter anderem: Japanische Zauberspiele, Indische Fakirkünste und ägyptische Magie...

„Zum Elefanten“, 42. Kaiterstr.

Seite Freitag den 5. Februar 1909, abends 8 Uhr:

Großes humoristisches Konzert von der beliebten Kapelle D'Krachauer unter Mitwirkung des gescherten Maxl.

Frankeneck. 1606. Täglich Konzert des beliebten Mailänder Künstler-Orchesters.

Zähringer Löwen

Sonntag den 7. Februar:

Großes Tanzvergnügen mit Militärmusik. 1949. Es ladet freundlichst ein August Weber.

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)

Unter dem Protektorat S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.

Sportplatz an der verläng. Wolfstr. Strassenbahnlinie: Grenzbiertorne. Tennisplätze, Umkleideräume etc.

Herrenabend

mit F. B. u. musikalischen und humoristischen Beiträgen, wozu wir die verehr. Mitglieder mit der Bitte um zahlr. Erscheinen nochmals einladen...

Karlsruher F.-L. Allemania.

Sonntag den 7. Februar, nachm. 1/3 Uhr: Liga-Wettspiel gegen Sportfreunde Stuttgart auf dem Sportplatz an der Honseckstr.

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia“. Samstag den 6. Februar präzis 1/9 Uhr: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung...

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia“. Samstag den 6. Februar präzis 1/9 Uhr: Außerordentliche Mitglieder-Versammlung...

Bad. Verein für Geflügelzucht

mit dem Sitz in Karlsruhe. Die Monatsversammlung am Freitag den 5. d. Mts., fällt aus.

General-Versammlung Sonntag den 7. Februar d. J., nachmittags 3 Uhr, im „Klapphorn“ (Nebenzimmer).

Beiertheimer Fussball-Verein

gegr. 1898. Verein für Bewegungsspiele.

Sonntag den 7. Febr. 1909: B. F. V. I. geg. R. F. C. Rhönig lb. B. F. V. II. Alte Herren geg. R. F. C. Rhönig Alte Herren...

Herrenkleider-Stoffe

zu jedem annehmbaren Preis. Zirkel 32, Ecke Ritterstr. 1 Treppe, im Hause der Fahrabthlg.

Festhalle Ettlingen.

Samstag den 6. Februar 1909, abends 8 Uhr,

Maskenball. findet in der festlich beleuchteten und geschmückten städt. Festhalle ein grosser öffentlicher Maskenball statt.

Ballmusik von der ganzen Kapelle der Unter-Offizierskapelle. Leitung: Obermusikmeister A. Konrath.

Kronenfels.

Freitag den 5. Februar 1909: B4442

Romiker-Konzert Beck.

Moderno Damen-Reform-Oberkleidung. Abt. Herrenstrasse 15, II.

Garantie für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz. Mässige Preise! — prompte Bedienung.

Ausnahme-Angebot für Bäckermeister.

Aus eintreffenden Schiffen offerierte prima Stückkohlen zu M. 218,- per 10 Tonnen franko Karlsruhe.

Syndikatsfreies Kohlen-Kontor

Ludwigshafen a. Rh., G. m. b. H., Telephon 2644, Abteilung Karlsruhe, Kontor Karl Ries, Scheffelstrasse 59.

Inventur-Räumungs-Verkauf

Krawatten mit teilweiser Ermässigung bis 33 1/3 Prozent.

M. Günther, Spezialhaus für Herren-Artikel, Kaiserstrasse 114, zwischen Wald- u. Herrenstrasse.

Israelitische Gemeinde.

5. Febr. Abendgottesdienst 5 30 Uhr. 6. Febr. Morgengottesdienst 9 Uhr.

Der Freischütz.

Romanische Oper in 3 Aufzügen von Friedrich Schiller. Musik von Carl Maria von Weber.

3fr. Religionsgesellschaft.

5. Febr. Sabbat-Anfang 5 15 Uhr. 6. Febr. Morgengottesdienst 8 Uhr.

Preisregeln im „Weissen Löwen“.

Berwoblene Preise. Montag: Eichen. Herren- u. Damenstoffe, Herrenanzüge u. Maß, Wäsche, Weißwaren etc.

Straussfedern

färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und chem. Waschanstalt Prinz.

Herrenkleider-Stoffe

zu jedem annehmbaren Preis. Zirkel 32, Ecke Ritterstr. 1 Treppe, im Hause der Fahrabthlg.

Herrenkleider-Stoffe

zu jedem annehmbaren Preis. Zirkel 32, Ecke Ritterstr. 1 Treppe, im Hause der Fahrabthlg.

Herrenkleider-Stoffe

zu jedem annehmbaren Preis. Zirkel 32, Ecke Ritterstr. 1 Treppe, im Hause der Fahrabthlg.

Für unser Frühjahr-Starkbier ist uns die Marke

Bertold-Bräu

unter Nr. 112799 gesetzlich geschützt und kommt dieses

Spezial-Starkbier

aus **Münchener Original-Malz**

am Samstag den 6. Februar 1909 bei unserer verehrlichen Kundschaft und in unserem Hauptausstank

„Zum Moninger“

zum Anblick.

Unser Bertold-Bräu ist auch in Flaschen (Brauerfüllung) in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich und kann in Klitten mit 25 Flaschen direkt von uns bezogen werden.

Um günstigen Zuspruch bittet

1906

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger.

Blumenkohl 15 Pfg.

Kieler Fettbücklinge 4 Stück 30

Schweine- schmalz	64	Deutsches Schweine- schmalz	78
garant. rein Pfund		garant. rein Pfund	

Junge italien. Poularden Stück von **2.20** an

Junge Schnittbohnen 2 Pfd. Dose **30** **Junge Brechbohnen** 2 Pfd. Dose **30**

Geschwister Knopf.

Berichtigung.

Die Beerdigung von **Frau Emilie Lauer** findet am **Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr** nicht 2 1/2 Uhr statt. 1972

Erste Masken-Verleih-Anstalt Karlsruhe.

Empfehle größtes Lager sehr schöne, auch neue, originelle Masken, sowie Theaterkostüme zum Verleihen u. Verkauf. Anfertigung nach Maß. Prompter Versand nach auswärts. Baden: Kaiserstr. 38, u. Elefanten. Wohn.: Kreuzstr. 20, III. Jedes Jahr prämierte Kostüme. B4458

Masken-Verleih-Anstalt W. Wolf.

Wegen Familienverhältnissen ist eine bessere, neue, gute, unbenützte

2 Zimmer- u. Küchen-Einrichtung

zu verkaufen. Das ganze eignet sich für Brautpaar. Anzusehen von 2-4 Uhr: Weilschstraße 17, Stb. I. Händler verboten. B4436

Bersteigerung.

Heute nachmittag 4 Uhr ver-
steigern wir in der Gildehalle
3 Korb Hasen, 240 kg,
gegen Barzahlung. B4424
Gr. Güterverwaltung.

Tüchtige Schneiderin

nimmt Kunden an. B4447.2.1
Gewigstr. 34, 3. Stod, rechts.

Stickereiarbeiten

werden angenommen. B4418.2.1
Uhländstraße 22, 3 Treppen.

Darlehen

auf Möbel, Posten, Schuldscheine,
Hypotheken reich. Rückporto B4436
Verleihenbüro I, Kaiserstr. 126, I. St.

Maskenkostüm,

Spanier u. Tärle (Herrn) billig zu
verleihen. B4284.2.2
Angartenstraße 71, II, r.

Sicheren Erfolg

in **Monte-Carlo**

erlöste Herren u. Damen, welche über
einige Barmittel verfügen, erfahren
Nahres unter Nr. B4167 durch die
Expedition der „Bad. Presse“. 3.3

12000 Mark

auf gute II. Hypothek aufzunehmen
gesucht. Offerten unter Nr. 1076a
an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Fussballclub

SCHWARZ FRÖNIX BLAU

Freitag: Palmengarten.

Sonntag: Bisgärtel i. Mannheim
Abfahrt 12 1/2 Uhr.

Wettpiele auf dem Sportsplatz:

Morg. 10 Uhr: 5. Mannsch. g.
Nühlburg. F.-C. IV.

Nachm. 1 Uhr: K.-S.-M. geg.
Weilerheimer A.-S.

nachmittags 1b Mannsch.
1/3 Uhr: Beierth. F.-V. I.

geg. Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Eintritt 20 Pfg.

Schirm verloren, Mittwoch
d. 3. Feb., evtl. bei
Geschw. Ansp. Geg. Belohnung.
B4409 Leopoldstr. 19, III. d.

Wer besorgt Schneidarbeiten?
Offerten unter Nr. B4435 an die
Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Teilhaber,

stillen oder tätiger, mit 3-5000 Mk.
für Ia. Anteil gesucht. Offerten
unter Nr. B4462 an die Expedition
der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Piano B4466
vorzogl. Instrument wird bill. ab-
gekauft. Kaiserstr. 227 recht. Stb. II.

Ein Flugtauben

mit Schlag, 15 Stück, bill. zu ver-
kaufen. Off. unt. Nr. B4459 an
die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Yost-Schreibmaschine

(Modell 10) fast neu, mit Vervielfältig-
Apparat (Bregis) umhängebar für
275 Mk. sofort zu verkaufen. B4352
Hortstraße 38, part. II.

Diwan

für nur 29 Mark,
Chaiselongue für
24 Mark zu verkaufen. B4471
Herrenstraße 6, Hinterh. 2. St.

Kinderbettstelle,

neu, eiserne, für nur 12 Mk. zu verk.
B4470 Herrenstr. 6, 2. St. Hbbs.

Berlitz, Waschlommode, Ruhe-
bett, fast neu, sehr bill. zu verkauf.
B4474 Schützenstr. 25, I.

Fast neuer Berlitz, matt und
glanz, achtziger Salonisch und 2
Stühle sind zu verkaufen.
B4452 Weilschstraße 10, part.

Maskenkostüm

(Besterstäterin) billig zu verkauf.
B4422 Weilschstraße 105 part.

2 Maskenkostüme

u. 1 Herrendomino bill. zu verlei-
hen. od. z. verk. Gottesanerstr. 18, III.

2 schöne Maskenkostüme, mittl.
Figur, f. 6 Mk. zu verk. ev. z. verlei-
hen. Kaiserstr. 227, recht. Stb. II.

Sch. Kostüm für etw. gr. und
schlanke Herrn bill. zu verkaufen.
Georg-Friedrichstr. 12, 2. St. I.,
nach 6 1/2 Uhr. B4449

Kindermaskenkostüm

(Amor), hellblau, 2-3 Jahre, bill.
zu verkaufen. B4448
Gewigstraße 34, 3. St.

Deinade neues, helles
Zuch-Kostüm
für mittlere Figur billig zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. St. I.

Hochroter Waschenzug

für einen Herrn zu verkaufen. B4430
Werberstraße 3, III.

2 schöne Kostüme (Monte-
negrin u. Vibel), für starke Figur,
sind zu verkaufen. B4402.2.2
Zähringerstraße 30, II. links.

Stellen finden

I. Kaufm. techn. Stellennachweis

„Viktoria“

Wir suchen per sofort:
4 Teilhaber, Einl. Mk. 800-2000,
1 Manonchef für Kurz-, Weiß- und
Bollwaren, 250 Mk. Gehalt,
2 Buchhalter, 5 Reisende, Kommiss.
Lageristen und Expedienten,
1 Buchhalterin, nur erste Kraft, bei
hohem Gehalt,
1 I. Modistin,
Vertäufelrinnen, Kontoristin,
Maschinenführerin, hohes Gehalt,
Steng. reelle Bedienung.
Biele Dankschreiben. B4457

Elektrotechnisches

Installationsgeschäft

sucht einen mit den vor-
kommenden Bureauarbeiten
vertrauten

Herrn

in dauernde Stellung.
Offerten unter Nr. 1955 an
die Exped. der „Bad. Presse“.

Bedeut. Automobilfabrik sucht

tüchtigen Vertreter

für Baden.
Offerten unt. Nr. B4405 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Für techn. Bureau zum Eintritt
per 1. evtl. 15. März gesucht

Kontoristin

mit amerl. Buchführung, Stenograph.
und Maschinenschrift vertraut,
in dauernde Stellung. Es wollen sich
nur Resett. melden, die bereits ähnl.
Posten hatten. Off. mit Gehalts-
antrag, unter Nr. 1831 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten. 3.3
Ebenfalls kann ein

Lehrling

mit guter Schulbildung und Talent
zum Zeichnen eintreten.
In diesem Jahre findet ein
Sohn achtbarer Eltern in unserer
Druckerei Stellung als 1959.3.1

Buchdrucker-Lehrling.

Doeringische Buch- u. Kunstdruckerei,
Amalienstraße 83.

Lehrmädchen.

Für ein feines Leberwarengeschäft
wird ein braves Lehrmädchen gegen
sorgfältige Vergütung gesucht. Zu
erfragen unter Nr. B4411 in der
Expedition der „Bad. Presse“.

Tüchtiger, selbständiger

Bau- u. Gitterschlosser

gesucht. B4475
Friedr. Lang, Schützenstraße 9.

Kräftiger Bursche

zum Flaschenputzen und sonstigen
Hausarbeiten bei 18 Mk. Wochen-
lohn sofort gesucht. Gewigstr. 31,
Kurtricia. B4434

Perfekt Schneiderin

Jungfer

für England und einfache Jungfer
für Frankreich gesucht.
Stellenvermittlungsbureau des
Bad. Frauenvereins,
Karlsruhe, Herrenstraße 43.

C. Köchin

findet in kleinem, bestem
Haushalt, Herrn und Dame, vor-
zügliche Stelle bei hohem Gehalt.
Zimmermädchen, sowie Stundenfrau
vorhanden. Näheres bei B4472
Frau Kasi, Bureau,
Waldstr. 29, Kolosseum gegenüber

Gesucht auf sofort ein tüchtiges

Dienstmädchen.

Gehalt 25 Mk. bei freier Kranken-
kasse. 1967.3.1

Restaurant „Eintracht“

Karl-Friedrichstraße 30.

Mädchen gesucht!

Begeg. Erwartung des Mädchens
suche ich ein Mädchen das kochen
kann und Hausarbeit übernimmt.
B4434 Klauvrestr. 23, II. r.

Braves, tüchtiges

Mädchen,

das gut kochen kann und einen Teil
der Hausarbeit pünktlich verrichtet,
auf 1. März gesucht. 1913.2.2

Frau Direktor Braun,

Kriegstraße 127.

M ä d c h e n

für häusl. Arbeiten kann sofort
eintreten. Steinstr. 21, II. B4419

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort oder später wird in ein
gutes Privathaus ein gesundes, rein-
liches Mädchen gesucht. B4444
Näheres Südbstr. 27, II. 3.1

Gesucht auf 15. Febr. oder 1. d. Mts.

tüchtiges Mädchen,

welches selbständig kochen kann und
die Hausarbeit übernimmt. Anfangs-
lohn 25 Mark. 1957.3.1
Hirschstraße 71, I.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves, fleißiges Mädchen
auf 1. März gesucht. 1971.2.1
Werberplatz 27, II.

Ein ordentliches Mädchen für
häusliche Arbeit von kleiner Familie
gesucht. B4446
Durlacher Allee 29a, 1. Stod.

Jüngeres, braves Mädchen fin-
det gute Stelle bei klein. Familie
(Lehrerin) auf 1. März. Zu er-
fragen Hirschstr. 23, I. B4417

Williges Mädchen findet gute
Stelle auf 1. März. B4382
Ademiestraße 42, III.

Ein fleißiges Mädchen, welches
alle Hausarbeit besorgen u. etwas
kochen kann, wird sofort gesucht.
B4460 Kaiserstraße 86, III.

Sofort gesucht unabhängige

Frau Pufen.

B4445
Näheres Zähringerstraße 47.

Stellen suchen

Zigarren-Vertretung

Tücht. strebs., früh. selbständig.
Kaufmann, bei der Wirkstündsch.
u. in Kolonialwarenhandlungen in
Zigarren gut eingeführt, sucht die
Vertretung einer leistungsfähigen
Zigarrenfabrik zu übernehmen.
Offerten unt. Nr. 1954 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

K a f f e e.

Früher selbständig. Kaufmann,
bei den Kolonialwarengeschäften,
Kaffeehäusern u. Wirtz. speziell in
gebrannt. Kaffee gut eingeführt,
wünscht die Vertret. ein. bedeut.
Kaffeegebrühls. zu übernehmen. Ia.
Referenz. z. Dienst. Off. unt. Nr.
1953 an die Exp. der „Bad. Pr.“.

Junge,

der an Offerten aus der Schule
entlassen wird, wünscht Stelle auf
einem Büro.
Offerten unt. Nr. B4357 an die
Exped. der „Bad. Presse“.

Restaurationsköchin,

die nur in ersten Häusern tätig war,
sucht sofort Stellung. Näheres
4429 Schützenstraße 62, I.

Zu vermieten:

Werkstätte,

ca. 40 Qm. groß, ist zu vermieten.
B4376
Fasanenplatz 13.

Wohnung zu vermieten.

Im Centrum der Stadt, am
freien Platz, ohne vis-a-vis,
in ruhigem Hause, ist die zweite
Etage, bestehend in 7 Zimmern,
Bad, Balkon, Veranda und
allem Zubehör, vollständig neu
hergerichtet, auf 1. März oder
später zu vermieten. Näh. B3915
Waldstr. 38, i. Lab., rechts.
Schöne 2 Zimmer-Wohnung
mit Glasabschluss im 5. Stod Rudolf-
straße 5 auf 1. März zu vermieten.
Näheres Durlacherstraße Nr. 1
im Laden. B4356.5.1

Pforzheim i. Baden-

Laden

zu vermieten.

In allerbest. Geschäftslage
am Markt ist ein Laden, ca. 60
qm groß, in dem seit 45 Jahren
mit bestem Erfolg ein Herren-
kleider-Geschäft betrieben wurde, mit
oder ohne erste Etage halbtig zu
vermieten. Die Fassade wird eventl.
der Neuzeit entsprechend umgebaut.
Anfragen an B4371.3.1
A. Fahrbach,
Markt 8.

Geräumiger heller Laden
m. 2 Schaufenster u. Nebenräumen
etc. ist in best. Geschäftslage Karls-
ruhes mit od. ohne Wohnung auf
1. April evtl. früh. zu verm. Näh.
dof. Waldstr. 38, III. B4426

Eine schöne Wohnung

von 6 Zimmern samt Zubehör ist
auf April zu vermieten. Zu erf.
Ademiestr. 42, i. Lab. B4423.3.1

Amalienstraße 15 ist im Hinterh.
eine geräumige 2 Zimmerwoh-
nung evtl. mit Kammer auf 1.
April zu vermieten. Zu erfragen
im 2. St. d. Vorderh. B4427

Durlacherstraße 47, Bbbs. sind
Wohnungen mit 2 Zimmern,
Küche, Keller, 2 u. 3. St. evtl. od.
später zu vermieten. B4438

Kaiserstraße 177 ist im Bbbs. die
Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
Küche, Keller u. Kammerchen, an
H. Familie per 1. April zu verm.
Näheres 3 Treppen. B4461

Luisenstraße 50 ist eine schöne 2
Zimmerwohnung nebst Zubehör
zu vermieten. B4455

Ostendstraße 10 ist der 2. Stod III.
u. 3. Stod rechts von je 4 Zim-
mern, Balkon u. Zubehör per 1.
April zu vermieten. Näh. daselbst
u. Karlstr. 94, part. B4425

Pustifstraße 3 ist der 1. St. rechts
von 3 Zimmern, Glasveranda u.
Zuggehör per 1. April zu verm.
Näh. dof. u. Karlstr. 94, p. B4421

Scheffelstraße 8 ist eine freundl.
2 u. 3 Zimmerwohnung nach der
Straße gehend, an H. Familie
auf 1. April zu verm. B4367
Näheres 2. Stod rechts.

Weilschstraße 35, schöne Parterre-
wohnung von 3 Zimmern u. Zu-
gehör auf 1. April 1909 billig zu
vermieten. Näh. Querschau 1. St.
rechts oder Karlstr. 94, p. B4420

Mühlburg, Schanstraße 11 eine
Wohnung v. 3-4 Zimmern, Küche
auf 1. April; eine Mansarden-
wohnung, 2 Zimmer, Küche sof.
od. später zu vermieten. B4414

Achtung!

Möblierte Zimmer zu ver-
mieten. 2 möbl. Zimmer sofort zu
vermieten. Zu erfragen Stein-
straße 6, 2. Stod. B4465

Möbliertes Zimmer ist mit
oder ohne Pension auf 15. Febr. od.
1. März zu vermieten. B4328
2.1 Kaiserstraße 33, 4 Trepp.

Ein schönes, großes, gut möbl.
Zimmer mit 2 Fenstern u. Erker
ist bis 1. April zu vermieten.
Offerten unt. Nr. B4411 an die
Exp. der „Bad. Presse“.

Kronenstraße 52, 1. Et., möbliert.
Zimmer m. Pension, per Woche
9 Mk sofort zu verm. B4433

Leopoldstraße 33, Stb. I. Et., ist
ein schön möbliertes Zimmer zu
vermieten. B4418

Waisenstraße 11 part. ist ein groß-
schön möbliertes Zimmer sofort
oder später zu vermieten. B4415

Nitterstr. 2, 1. Et. hoch, ist ein
möbl. Zimmer mit ein od. 2 Betten
sofort billig zu vermieten, auch für
vorübergehend. B4467

Nitterstraße 14, 1. gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer, neu
möbliert, evtl. 3 Zimmer auf,
1. März zu vermieten. Gas- und
Badetun. im Hause. B4473.2.1

Schützenstraße 62 ist ein II. möbl.
Zimmer sof. od. später zu verm.
B4428 Näh. im 1. Stod daselbst.

Steinstr. 6, II., sind 2 Zimmer,
Wohn- u. Schlafzimmer mit Küche,
möbliert, auf 1. März zu vermien.

Sternbergstraße 1, II. r., ist ein
schönes, gutmöbliertes Zimmer
zu vermieten. B4415

Zähringerstraße 9 hübsch möbl.
Zimmer mit Klavier, sowie einfach
möbliertes Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten. B4454.3.1

Zähringerstraße 53 a, 3. Stod,
sind 2 gut möblierte Zimmer
an Herrn oder bessere Dame zu
vermieten. B4380

Miet-Gesuche:

Auf 1. April wird einfache, große
4 Zimmerwohnung mit 2 Man-
sarden, oder 6 Zimmerwohnung
ohne Mansarde, evtl. 5 Zimmer-
wohnung mit 1 Mansarde, im Zen-
trum der Stadt von zahlungsabhängig
Leuten gesucht. Zweinabergende
Zimmer zweiflos. Off. mit Preis-
angabe unter Nr. B4329 an die Exp.
der „Bad. Presse“ erbeten.

2 Zimmerwohnung gesucht von
ruhig. kinderl. Ehepaar. zu. Karl-
Friedrich- u. Weilschstr. auf 1.
Zuli. Off. m. Preis unt. B4403
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weisse Woche!

Wir bringen in dieser Woche Waren aller Art, welche eigens für diesen Zweck aufgestapelt,

zu auffallend billigen Preisen.

Soweit der Vorrat reicht.

Bis einschliesslich Samstag den 6. Februar

Stickereien

Ia. Madapolam, Coupon à 4 1/2 Meter

Serie I	II	III	IV
Coup. 45, 75	95	1,30	1,85, 2,45, 2,90, 3,50

Spitzen

Leinenzwirnspitzen, Stück à 25 m, für Hemden 195, 275 -
 Leinenzwirnspitzen u. Einsätze f. Bettwäsche, m 28, 35, 45 -
 Tüllspitzen, Coupon à 4 1/2 m 65 -
 Einsätze in Tüll, Filet und Seide,
 Coupon ca. 4 1/2 m 65, 95, 145 -
 Einsätze und Spitzen, cluny imit.,
 Coupon 5 1/2 m 145 -
 Valenciennes-Spitzen und Einsätze, schmal und breit
 Coupon à 11 m 45, 75, 95 -
 Kissendecken, rein Leinen, Handarbeit, Stück 45, 75, 95 -
 Hemdenpassan, Madeira, handgestickt, Stück . 95, 145 -

Spitzenstoffe

Tüll mit Spachtelmuster, in Falten abgesteopt, u. Spachtelstoffe
 Coupon à 4 1/2 Meter

Serie I	II	III	IV
jeder Coupon	2,90	4,90	6,75 11,50

Modewaren

Damen-Stehkragen aus Tüll und Spachtel,
 letzte Neuheit Stück 95 -
 Blusen-Koller in Spachtel und Tüll, Stück 38, 75, 95 -
 Selbstbinder, weiss, waschbar . . . 3 Stück 50 -

Kleider-Besätze

Waschborden für Blusen und Matinees m 10, 20, 45 -
 Kleider-Besätze, weiss und schwarz,
 in Seide und Baumwolle, gestickt m 75, 95, 125 -
 Kleider-Besätze, uni, alle Farben . . . m 10 -
 Seiden-Tresse, schwarz Stück à 10 m 175 -
 Mohair-Tresse, schwarz Stück à 10 m 65 -
 Seiden-Soutache, schwarz Stück à 25 m 75 -

Kurzwaren

Druckknöpfe, rostfrei 12 Dtz. 65 -
 Druckknöpfe, Ia. Feder, rostfrei . . . 6 Dtz. 65 -
 Druckknöpfe, London m. gar. rostfr. Feder 12 Dtz. 145 -
 Schweißblätter, Trikot 3 Paar 25 -
 Schweißblätter, Battist, waschbar . . 3 Paar 38 -
 Schweißblätter, dopp. Trik. u. Battist, waschb. 3 Paar 75 -
 Schweißblätter, Seide Paar 45 -
 Taillenverschluss 12 Stück 75, 95 -
 Taillenband Stück à 5 m 35, 45 -
 Gummiband, gute Qualität Stück 2 1/2 m 38 -
 Rüschengummiband Stück 3 m 58 -
 Strumphalter, Seide und Baumwolle . Paar 35, 50, 75 -
 Waschbesätze, Stücke à 3 1/2 m . . . 3 Stück 25 -
 Waschbesätze, weiss und bunt . . . Stück 10 m 48 -
 Besenlitze, schwarz Stück 10 m 48 -
 Schuhnestel, 100 cm lang 6 Dtz. 48, 95 -
 Halbleinenband, alle Breiten 6 Stück 18 -

Perlmutter-Knöpfe

verschiedene Grössen, je 6 Dtzd. 65, 1,45

Schürzen

Zierschürzen, weiss und farbig . . . 58, 95 -
 Zierschürzen mit Trägern, weiss und farbig 1,15, 1,75, 2,85
 Kimono-Kleiderschürzen aus vorzögl. Stoff . . . 2,55
 Kimono-Kleiderschürzen aus türk. Satin . . . 3,85
 Weisses Nieder- u. Trägerschürzen . . 95, 1,75, 2,35, 2,95

Seidene Bänder

11-15 cm breit, einfarbig, gestreift und Chiné

Serie I	II	III	IV
Meter 38	55	75	95

Haarbänder Stück 8, 12, 18 -
 Haarschleifen Stück 45 -
 Krawattenbänder Stück 38 -

Blumen

Serie I	II	III	IV
Piquett	30	50	70 95

Parfumerie

Abt. Haarschmuck

Haarspangen Stück 3, 5, 8, 12 -
 Haarnadeln Stück 4, 8, 15, 25 -
 Vorschickkämme Stück 10, 15, 22, 30 -
 Seitenkämme Paar 20, 35, 45 -
 Frisierkämme, weiss und farbig . . . 38 -
 1 Posten 3teilige Kammgarnituren . . . 45 -
 Kammgarnituren mit Silberauflage . . 95 -
 Kammgarnituren, hochmodern verziert . 95 -

Abt. Toilette-Artikel

Französische Zahnbürsten 25, 35, 50 -
 Zahnpasta Dose 28, 35, 40 -
 Bay-Rum Flasche 40, 75 -
 Eau de Quinine Flasche 60 -
 Brennessel-Haarwasser Flasche 70 -
 Toilette-Seifen, verschiedene Gerüche,
 5 Stück 5 Stück 5 Stück
 28 - 65 - 90 -
 Eau de Cologne Flasche 28, 40 -

Konfitüren und Weine

Saure und süsse Drops 1 Pfund 35 -
 Fondant-Mischung 1/2 Pfund 30 -
 Crème-Praline 1/2 Pfund 35 -
 Marzipan-Brot 1/2 Pfund 65 -
 Reines Kakaopulver (bei 5 Pfd. 80 -) 1 Pfund 85 -
 Haushalt-Schokolade 1 Pfund 65 -
 Crème-Bruch-Schokolade 1 Pfund 65 -
 Feine Vanille-Schokolade 3 Tafeln 50 -
 Natur-Bienenhonig, Glas à 1/2 Pfund 45 -
 Gebrannter Kaffee 1 Pfund 80, 90 -
 Kognak, Verschnitt ** 1/2 Flasche 75 -
 Malaga, Madeira, Sherry Flasche 125 -

Lederwaren

Ketten- und Flügelstaschen Serie 1 2 3 4
 45 80 95 135 -
 Flügelstaschen mit und ohne Einrichtung
 in allen Ledersorten 145, 195, 225, 345 -
 Herren- und Damen-Portemonnaies,
 1 2 3 4
 35 55 80 95 -
 Herren- und Damen-Portemonnaies
 in besseren Qualitäten 135, 195, 245, 285 -
 Sporttaschen 55, 80, 95, 165-365 -
 Kinder-Portemonnaies 15, 20 -
 Pompadour Serie 1 2
 150 245 -
 Damengürtel aus Leder oder Brokatband
 mit Ledereinfass 75, 115, 195 -
 Damengürtel aus gutem Glacéleder
 in allen Farben 115, 165, 195, 220, 275 -
 Zigarrentasche mit Abteilung 70 -
 Perltaschen 120, 275 -
 Indianertaschen 165, 195, 345 -

Gürtel

Waschgürtel, viele Dessins Stück 75 -
 Gummigürtel in Gold und Fantasie, Stück 95, 145, 195 -
 Gürtelbandstreifen, Gummi Streifen 65, 95 -
 Gürtelschlösser, einzelne Stücke . . . Stück 25, 45 -

Bijouteriewaren,

Silberwaren 800 gestempelt

Taschenmesser 90 -	Bleistifte 90 -
Federhalter 90 -	Radiermesser 95 -
Brieföffner 90 -	Fingerhüte 90 -
Serviettenringe 90 -	Babylocken 95 -
Mutnadeln 90 -	Manschettenknöpfe 90 -
Brochen 90 -	Besteck Stück 85 -
Colliers 195, 95 -	Armbänder 1,5, 95 -
Damen-Uhrketten 165 -	Cigarren-Abschneider 90 -

Damen-Ring, mit Stein, 8 karat Gold . . . 25 -
 Damen-Uhrketten, echt Stahl, mit Steinen . 50
 Damen-Uhrketten, vergoldet 15 -
 Damen-Uhrketten, schwarz Perle, 2 m lang . 70 -
 Herren-Uhrketten, vergoldet 1,00 -
 Cigaretten Etui 85, 40 -
 Simil-Spangen 1, 65 -
 Broschen 25, 10 -

Galanteriewaren

Aufsätze und Schalen mit Metallfuss . . 1,25, 95 -
 Visitenkarten-Schalen, Eisen imit. . . 2,75, 25 -
 Schreibzeuge, verkupfert 90 -
 Wandfeuerzeuge, verkupfert 90 -
 Goldguss-Phonographen-Walzen Stück 25 -
 Dutzend 50
 Brotkorb, imit. Messing 95 -
 Butterdose, imit. Messing 95 -
 Familienrahmen 1,45, 90 -
 Fächer mit Straussfedern 1,75, 95 -
 Fächer mit Malerei 2,95, 2,45, 1,15
 Taschenlampen 90 -
 Taschenlampen mit Linse 95 -

Bücher (Romane)

Ausgabe „Alle Welt“ Band 8 -
 Wochenbibliothek 12 -
 Romane v. Willibald Alexis 35 -
 Kriminal- und Detektiv-Romane 35 -
 Bibliothek „Jules Verne“ 33 -
 Retelife-Romane brochiert 50 -
 gebunden 75 -
 Briefsteller, 236 Seiten 35 -
 Davidis Kochbuch, 362 Seiten 95 -
 Tiroler Ansichten-Album 75 -

Papierwaren

Kassetten, 25/25 Bogen und Kuverts . . . 38 -
 Kassetten, 50/50 Bogen und Kuverts . . . 70 -
 100 Bogen, 100 Kuverts Leinwandpapier . . . zus. 95 -
 100 Bogen Bilet-Post 65, 50, 38, 25 -
 100 Kuverts Biletformat 65, 50, 42, 32 -
 100 Bogen Oktav-Post, liniert und kariert . 38 -
 100 Bogen Quart-Papier, liniert und kariert . 75 -
 100 Bogen Kanzleipapier, liniert 85 -
 100 Geschäfts-Kuverts 24 -
 Knallbonbons Dtzd. 85, 50, 20 -
 100 Servietten 65, 42 -
 Tischläufer, ca. 3 Mtr. lang 32 -
 Crèppapier, gemustert 15 -
 Postkarten-Album, 300 Karten 95 -
 Briefordner mit Register 70 -
 Stolzenberg-Schnellhefter 12 -
 Kunstblätter-Reproduktionen
 nach Gemälden alter Meister 20 -
 Kunstblätter-Reproduktionen nach Gemälden
 der alter Meister in modernen Goldrahmen . 95 -

Die Preise haben nur während der „Weissen Woche“ Galtigkeit.

Rabattbücher werden trotz dieser Vergünstigung noch gestempelt.

1951

Hermann Tietz.